31. Jahrgang. Mittwoch, 2. Mai. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 17049. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. Mai. (Privat-Tel.) In militärischen Kreisen spricht man nach der „Köln. Ztg.“ davon, der Chef der Marine, General **v. Caprivi** werde demnächst auf seinen Wunsch ein Armeecorps erhalten. Als Nachfolger erwartet man bestimmt einen Marineoffizier. Aeltester im Range wäre Graf v. Monts, der den Marineminister schon bei dessen Erkrankung vertreten hat.

Rom, 2. Mai. (W. T.) Bei dem gestern am Fort Tiburtino stattgehabten **Versuchsschießen** mit einem neuen Sprengstoff, welchem der Kronprinz beiwohnte, sprang eine Büchse. Durch die Eisensplitter wurden mehrere Offiziere verwundet; auch der **Kronprinz** erlitt **leichte Verletzungen**.

Zum Befinden des Kaisers

liegt uns heute folgender, die etwas ungünstigeren Meldungen unserer heutigen Morgentelegramme bestätigender Bericht unseres ⏜-Correspondenten vor:

„Die Zeitungen berichten, Fürst Bismarck habe gestern Abend beim Verlassen des Schlosses den um das Befinden des Kaisers besorgten Fragern geantwortet: „Die Aerzte sind zufrieden.“ In Wirklichkeit waren und sind die Aerzte viel weniger zufrieden, als es nach solchen Aeußerungen den Anschein haben könnte. Nur an einem Tage ist der Kaiser vom Fieber ganz frei geblieben. Schon am Sonntag Abend hat die Zunahme wieder begonnen. Leider hat es den Anschein, als ob es sich um eine Wiederholung der Entzündungserscheinungen handele, welche die Aerzte eben erst für eine Weile überwunden glaubten. Gestörte Nachtruhe, erschwerter Auswurf, in Folge dessen Kopfschmerzen, Nachlassen des Appetits und Müdigkeit — das sind alles Erscheinungen, welche die letzte Woche über beobachtet worden sind, die zu unmittelbaren Beunruhigungen keinen Anlaß geben, die aber leider befürchten lassen, daß die Hoffnung auf eine längere Pause in der Entwickelung des specifischen Leidens sich als eitel erweisen könnte. Die heute erfolgte Einsetzung einer neuen, etwas modificirten Canüle wird hoffentlich dem Patienten einige Erleichterung verschaffen.“

Unser Berliner △-Correspondent schreibt:

„Die heutigen Nachrichten aus Charlottenburg lauten nicht so günstig, wie in den letzten Tagen. Die Nacht von Montag zu Dienstag war nicht gut für den Kaiser. Die gesteigerte Fiebertemperatur hielt bis tief in die Nacht hinein an. Husten unterbrach oft die Nachtruhe. Der zweite Theil der Nacht verlief besser. Der Kaiser genoß wiederholt einen längeren stärkenden Schlaf, das Fieber nahm ab; so erklärte der Kaiser, sich diesen Morgen wohler zu fühlen, so daß er im Stande war, während des Tages Vorträge entgegenzunehmen, einige Besuche zu empfangen und etliche Arbeiten zu erledigen. Es heißt, daß einige entzündliche Bewegungen im Kehlkopfe das Fieber in den allerletzten Tagen gesteigert hätten. Diese Entzündungen sind jetzt beseitigt und damit ist auch das Fieber geringer geworden. Wenn in den Blättern hier und da gemeldet wird, der Aufenthalt des kaiserlichen Hofes in Charlottenburg sei noch für so und soviel Wochen berechnet, so ist dies willkürliche Erfindung. Alles hängt von dem Befinden des Kaisers ab und niemand ist in der Lage, auch nur entfernt von Dispositionen des kaiserlichen Hofes für den Sommer eine Mittheilung zu machen.“

Ueber die äußeren Beweggründe, die zu dem **Rücktritt des Prof. v. Bergmann**, der offenbar den Angriffen gewisser „nationaler“ Organe gegen die „englischen Aerzte“ sehr nahe gestanden hat, aus der Gemeinschaft mit den behandelnden Aerzten des Kaisers geführt haben, wird nach Mittheilungen von beiden betheiligten Seiten gleichmäßig bestätigt, daß es der zur Unmöglichkeit gewordene persönliche Verkehr zwischen Herrn v. Bergmann und Herrn Mackenzie gewesen sei, der jenen Schritt veranlaßt habe. Nach der „Kreuzztg.“ hat Prof. v. Bergmann in einem Privatschreiben an Mackenzie dies offen ausgesprochen. Von der anderen Seite wird dies Schreiben, das in englischer Sprache abgefaßt war, seinem Wortlaute nach wie folgt mitgetheilt:

„Ich erlaube mir, Sie zu benachrichtigen, daß ich in Folge Ihres Angriffs auf mich in der „Kreuz-Ztg.“ keine andere Conversation mit Ihnen zu führen wünsche, als über den Zustand und das Befinden des erhabenen Kranken. gez. v. Bergmann.“

Hr. v. Bergmann habe das Schreiben am letzten Donnerstag Morgen vor der Consultation in Charlottenburg Dr. Mackenzie persönlich überreicht. Nach Beendigung der Consultation habe Mackenzie sofort geantwortet, indem er „den Empfang des ihm eingehändigten Briefes bestätigte, allein nicht einsehen zu können erklärte, daß seine Beziehungen zu Prof. v. Bergmann künftig in irgend einer Weise sich ändern könnten, da er sich nicht bewußt sei, daß er jemals mit Prof. v. Bergmann irgend eine andere Unterredung gehabt habe, als über den Zustand und das Befinden des Kaisers.“ Der „Angriff“ in der „Kreuzztg.“, auf den Prof. v. Bergmann sich in seinem Schreiben bezog, enthielt die thatsächliche Feststellung, daß die gegen Mackenzie gerichtete Behauptung, er sei am 12. April vor Einführung der neuen Canüle „rathlos“ gewesen und habe aus diesem Grunde Professor v. Bergmann herbeirufen lassen, falsch sei, daß ferner Prof. v. Bergmann mit seinen Versuchen, die Canüle einzusetzen, keinen Erfolg hatte, und daß die neue Röhre schließlich von Dr. Bramann eingeführt wurde. In dieser Abwehr Mackenzies hätte Prof. v. Bergmann danach einen unzulässigen „Angriff“ auf seine Person erblickt. Die Berufung des Geh. Raths Bardeleben wurde nach diesen Vorgängen von Sir Morell Mackenzie beim Kaiser nachgesucht und von diesem genehmigt.

Mit dem Prof. **Bardeleben** hatte die Kaiserin nach der Morgenconferenz der Aerzte am Montag eine längere Unterhaltung, welche dadurch herbeigeführt wurde, daß der berühmte Kliniker den Kaiser zum ersten Mal sah. Er hatte Worte des Trostes und zuversichtliche Hoffnungen für die nächste Zukunft.

Politische Uebersicht.

Danzig, 2. Mai.

Die Bemühungen zur Gründung einer Spiritusbank.

Die „Geschäftsstelle für Agitation der projectirten Spiritusbank“ hat ein neues **Flugblatt** erlassen. Dasselbe stellt fest, daß, nachdem der Vertrag von mehr als 1700 Spiritusbrennern geprüft und angenommen, auch in 11 größeren und kleineren Versammlungen eingehend discutirt worden ist, von keiner Seite irgend ein Theil dieses Vertrages beanstandet worden ist. Das Flugblatt rügt, daß viele Gewerbsgenossen mit der Einsendung ihres Vertrags zaudern. Aus welchem Grunde, fragt das Flugblatt, und fährt fort:

„Sie meinen sich Zeit lassen zu dürfen! Wir wissen, daß der bei weitem größere Theil dieser Zauderer in ihren Entschlüssen für das allseitig als segensreich anerkannte Unternehmen bereits gewonnen ist, und doch senden sie ihren Vertrag nicht ein. Welches Recht, so fragen wir, haben diese Männer, die gute Sache, welche wir vertreten, so wenig zu respectiren? Es sind ihre, der Zauderer Interessen, denen die Unterzeichneten ihre ganze Kraft gewidmet haben! Es ist Zeit, ihnen zu sagen, daß sie, wenn auch nicht auf unseren guten Willen, so doch auf das Maß von Thatkraft, über welches wir verfügen, Rücksicht nehmen sollten. Es ist Zeit, daß wir den schleunigen Entschluß unserer Gewerbsgenossen nunmehr herausfordern. Wir haben in mehr als 800 Zuschriften und etwa 1000 Drucksachen, welche doch auch geschafft sein wollen, die Möglichkeit eines jeden Zweifels beseitigt! Warum zaudern die Brenner? Denen aber, welche durch reiche Beweise ihrer Zustimmung und thätige Betheiligung an der Agitation uns unterstützt haben, denen, welche dem großen Unternehmen, welches wir fördern, beigetreten sind, rufen wir tiefempfundenen Dank zu. Mögen sie nicht müde werden! Die Erkenntniß, daß diese Vereinigung der Brenner das einzige und letzte Mittel sei, um das Elend unseres Gewerbes zu beseitigen, beginnt sich in allen Kreisen eine mächtige Bahn zu brechen. So mögen die Namen von gutem Klang, welche wir heute schon zu den Unsrigen rechnen, ihre Schuldigkeit thun! Sie werden siegreich auch die letzten Zweifel beseitigen.“

v. Graß. Fleck. Calberta.

Bis zum 27. April sind der Bank beigetreten aus der Provinz Schlesien 235, Provinz Sachsen 210, Herzogthum Anhalt 1, Oberhessen 8, Württemberg 2, Baden 5, Provinz Ostpreußen 81, Provinz Pommern 25, Mecklenburg-Schwerin 12, Mecklenburg-Strelitz 4, Provinz Brandenburg 141, Provinz Posen 120, Provinz Westpreußen 107, Königreich Sachsen 322, Baiern 116.

Die Alters- und Invaliden-Versorgung im Bundesrathe.

Der dem Bundesrathe jetzt vorliegende Gesetzentwurf über die Invaliden- und Altersversorgung soll, wie in unseren heutigen Morgentelegrammen gemeldet ist, „geheim“ behandelt werden. Es wird somit weder über den Wortlaut noch die Begründung der Vorlage Näheres bekannt werden; auch die Verhandlungen werden geheim gehalten. Augenscheinlich liegt dieser Anordnung die Absicht zu Grunde, die Oeffentlichkeit nicht vor der ersten Lesung der Vorlage im Bundesrathe über die Gestaltung der letzteren in Kenntniß zu setzen. Es wäre sonst die Geheimhaltung einer Angelegenheit, welche im wesentlichen längst bekannt geworden ist, um so weniger erklärlich, als nach glaubwürdiger Versicherung unseres Berliner △-Correspondenten der Unterschied der Vorlage von den bekannten Grundzügen in keiner Weise so erheblich sein soll, als die officiöse Darstellung erwarten lassen konnte.

Die Kreisordnung für Schleswig-Holstein.

Die Befürchtung, daß die Beschlüsse der Commission zu § 50 der Kreisordnung für Schleswig-Holstein im Plenum wieder im Sinne der Regierungsvorlage abgeändert werden würden, hat sich sehr rasch bestätigt. Die gestern im Abgeordnetenhause abgegebene Erklärung des Ministers v. Puttkamer, daß das Festhalten an den Beschlüssen der Commission gleichbedeutend sein würde mit der Ablehnung der Vorlage, hat genügt, die Commissionsmehrheit, welche aus den Nationalliberalen, Freiconservativen, Freisinnigen, dem Centrum und einem Theile der Conservativen bestand, zu erschüttern. Nach dem Antrage der Commission bedurfte der Oberpräsident zur Ablehnung sämmtlicher vom Kreistage für die Ernennung zum Amtsvorsteher präsentirten Candidaten und somit eines commissarischen Amtsvorstehers der Zustimmung des Provinzialraths. Die gestrige Majorität, bestehend aus den Deutschconservativen, dem Centrum, einem Theil der Freiconservativen und der Nationalliberalen, hat die Entscheidung über die Einsetzung commissarischer Amtsvorsteher in die Hand des Ministers des Innern gelegt. Nach der Absicht der Regierung soll von dieser Vollmacht nur im Norden und im Süden, d. h. in den vorwiegend dänischen und den socialdemokratisch angefressenen Kreisen Gebrauch gemacht werden, und zwar auch dann, wenn die sämmtlichen Organe der Selbstverwaltung dieser Maßregel widersprechen. Wenn die Majorität des Hauses angesichts der peremptorischen Erklärung des Ministers v. Puttkamer die Kreisordnung mitsammt den commissarischen Amtsvorstehern für besser hält, als die Fortdauer des gegenwärtigen Zustandes ohne Selbstverwaltung und Verwaltungsgerichte, so läßt dieser Standpunkt sich wenigstens vertheidigen. Aber die Ausführung des Abg. Windthorst über die Gründe, welche ihn zu dem Votum für die Wiederherstellung der Regierungsvorlage bestimmen sollten, macht den Eindruck einer zwecklosen Verhöhnung. Die Nationalliberalen Schleswig-Holsteins haben Herrn Windthorst bei der Berathung der Kreisordnung für Westfalen und Hannover nicht den Willen gethan, deshalb muß das Centrum den Schleswig-Holsteinern die commissarischen Amtsvorsteher aufzwingen. Offenbar wollte Herr Windthorst damit die Abschwenkung des Centrums von den Beschlüssen der Commission rechtfertigen.

Die Waaren-Abzahlungs-Geschäfte.

Bekanntlich hatte der preußische Handelsminister die Bezirksregierungen zu Gutachten darüber aufgefordert, ob die thatsächliche Entwickelung, welche das Waaren-Abzahlungsgeschäft genommen, Ver-

---

Ein malerischer Richard Wagner.

Wir haben vor einigen Tagen über die Theatervorstellung kurz berichtet, welche der Maler Herkomer mit seinen Schülern in dem Dorfe Bushey bei London, in welchem er seine Kunstschule hält, am 24. April veranstaltet hat. Ueber denselben Gegenstand und zugleich über die Bestrebungen Herkomers im allgemeinen giebt der Londoner Correspondent der „K. Z.“ folgenden Bericht:

Die Oxforder Studenten, welche den Maler Hubert Herkomer nur aus dem Hörsaale als gelehrten Professor der Kunstgeschichte kennen und auch wohl von seinem berühmten Bilde der Miß Grant gehört haben mögen, hätten sich sehr gewundert, wenn sie gestern ihren verehrten Lehrer gesehen, wie er auf der kleinen Bühne des Dorfes Bushey im dichterischen Schäfergewand die Schalmei blies, einer Schäferin den Hof machte, einen ländlichen Tanz mit leichtem Fuß vollführte, ein Hirtenlied sang und sich dann mit seiner Schäferin in die Büsche schlug. Noch größer wäre ihr Erstaunen gewesen, wenn sie erfahren, daß der improvisirte Dorfgeschichtler das kleine Theater, den Schauplatz seines Pastoralscherzes, selbst erbaute, die Scenerie selbst entworfen, das Stück selbst verfaßt, die Musik dazu selbst componirt, die mitwirkenden Zigeuner, Hirten und Eremiten selbst einstudirt und sich dazu ein aus Musikern, Schauspielern und Journalisten bestehendes Publikum selbst eingeladen habe. Und ihr Erstaunen hätte den Gipfel erreicht, wenn sie aus dem kleinen Theater hinaus ihre Schritte nach den benachbarten Häusergruppen gelenkt und dort nicht allein ein Maleratelier, sondern auch eine Holzschnitzerei, eine Kupferstecherei, eine Drechslerei, eine Maschinenholzschneiderei, eine Kunstschmiede und eine Malerschule gefunden, und in letzterer das Thonmodell eines großen burgartigen Gebäudes, das sich demnächst an jener Stelle stolz erheben und als Pantechnikon alle der Allseitigkeit Herkomers entsprechenden Einrichtungen, Theater, Atelier und Arbeitssäle, umfassen soll. Diejenigen, welche gestern nach Bushey wallfahrteten, kehrten zurück mit der Ueberzeugung, einen malerischen Richard Wagner besucht zu haben, der statt des Ohres das Auge zum König der Sinnesorgane gemacht und zu dessen Befriedigung sämmtliche Künste herangezogen habe.

Bushey ist ein Dorf an der englischen Nordwestbahn. Als Herkomer sich vor einer Anzahl von Jahren dahin zurückzog, war sein Ruf als Maler schon gemacht. Sein Bild „The last muster“ hatte eine Saison hindurch (1875) das Tagesgespräch der Salons gebildet und ward 1878 auf der Pariser Weltausstellung preisgekrönt. Seine Porträts waren schon damals sehr gesucht und setzten ihn in Stand, in obigem Dorfe seinen künstlerischen Traum der Verwirklichung entgegen zu führen. Zunächst gründete er dort eine Kunstschule, die, wie alles, was er unternimmt, den Stempel der Originalität trägt. Schüler und Schülerinnen wohnen im Dorfe, sind von 8 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags mit einer kurzen Erholungspause beschäftigt und werden hauptsächlich dazu angeleitet, sofort mit Blitzesschnelle ihre Aufgabe zu erfassen und ohne Zeitverlust auf Papier und Leinwand zu bringen. Herkomer selbst — das Wort „selbst“ nimmt die erste Stelle in seinem Wörterbuch ein — ordnet, räth und leitet, und zwar nicht zu bestimmten Stunden, wie in den amtlichen Kunstakademien, sondern wenn immer entweder er selbst Muße und Lust hat oder der Schüler seiner bedarf. Die Säle sind mit Ober- und Seitenlicht und ermöglichen Aufnahmen unter jedweder Beleuchtung. Aus kleinen Anfängen hat sich die Schule jetzt zu allseitiger Anerkennung emporgearbeitet. An die Schule schließen sich eine Dampfdrechslerei und eine Holzbildhauerei, die anfangs Herkomers Vater unterstand, der zur Zeit einen bedeutenden Ruf als Holzschnitzer besaß; ferner eine Kupferstecherei, wo Herkomer selbst Stiche von seinen Bildern anfertigt und anfertigen lehrt; eine Holzschneiderei, deren Maschinen er von einer Kunstreise aus Amerika mitbrachte; ein Theater, welches die Ideen Wagners aufnimmt und weiter entwickelt; eine Kunstschmiede, aus welcher nach altdeutschen Mustern sämmtliche Schmiedearbeiten, die der Zukunftspalast Herkomers benöthigt, hervorgehen sollen, und schließlich wird dann mit dem Palastbau selbst die Architectur eine Zeit lang praktische Bethätigung in Bushey erfahren.

Wie weit Herkomer es nun bis jetzt mit der Anbahnung seines Gesammtkunstwerkes gebracht, bezeugt der gestrige Versuch — denn ein bloßer Versuch war es, was uns gestern auf der kleinen Bühne von Bushey geboten wurde. Der mit der kunstvoll ausgeführten Photogravüre der Zigeunerkönigin ausgestattete Theaterzettel trug den Titel: „The Sorceress. A Romantic Musical Fragment composed by Hubert Herkomer.“ (Die Zauberin. Ein romantisches musikalisches Bruchstück, componirt von Hubert Herkomer.) Herkomer will mit diesem Bruchstück nur die Leistungsfähigkeit seines kleinen Theaters und zugleich die Bühnenbegabung seiner Schüler für zukünftige Zwecke erproben; denn die Schüler und Schülerinnen sind zugleich seine Sänger und Schauspieler; sie sollen, gleich dem Meister, allen künstlerischen Sätteln gerecht werden. Wie der Name der Oper heißt, die Herkomer für die Zukunft componirt, ist vorläufig noch unbekannt. Sehen wir uns im Theater um. Der Zuschauerraum ist höchst einfach und schmucklos und besitzt nur eine einzige Emporbühne im Hintergrunde. Das Orchester ist unsichtbar und verräth seine Gegenwart vor der Vorstellung nicht einmal durch das sonst unvermeidliche Stimmgeräusch. Auf der Bühne fehlt die Rampenbeleuchtung, denn — so sagt Herkomer — das Licht kommt von oben und nicht von unten. Es hat daher der Mond in Verbindung mit Wachtfeuern, Fackeln und sonstigen Lichtspenden, wie sie der Gegenstand mit sich bringt, die Erhellung der Bühne zu übernehmen. Für die Zwecke des obigen Stückes ist nur ein Halbdunkel angezeigt. Sobald das Auge sich daran gewöhnt hat, schwelgt es mit fast trunkenem Entzücken in einer Mondlandschaft, wie sie die Wirklichkeit nicht reizender, romantischer und anheimelnder schaffen kann. Man begreift sofort, daß die gesammte Theatervorstellung nur ein Hilfsmittel zur Veranschaulichung malerischer Compositions- und Farbenlehre, daß der malerische Gesichtspunkt überhaupt der vorherrschende ist. Die Scenerie ist das Werk eines Künstlers, nicht eines Decorationsmalers. Die Bäume sind rund modellirt; der Mond ist kein bloßer Widerschein, sondern ein wirkliches, elektrisch erleuchtetes Rund, das auf Rädern ruhend seinen Gang vorgezeichnet hat; und der Himmel mit seinem wechselnden Farbenmeer wird durch eine Anzahl künstlerisch verwebter Gazestoffe hergestellt. Unter den Bäumen zerstreut schlafen die Zigeuner und Zigeunerinnen in ihren buntscheckigen Trachten; es wacht nur die Königin, ein Weib von mächtiger Gestalt und majestätischen Bewegungen; sie harrt der Dienerin, welche ihr das gestohlene Fürstenkind bringen soll; denn von dem Besitze des Kindes hängt die Zukunft ihres Stammes ab. Das Kind langt an, wird von der Königin mit allerhand Beschwörungen begrüßt und von der aufwachenden Bande mit Ehrfurchtsbezeugungen, Handküssen und Kniebeugungen verehrt. Der Morgen graut; die Zigeuner brechen ihr Lager ab und tragen Königin und Kind auf den Schultern weg; ein Hirt steigt ins Lager hinab, jubelt ob der geschwundenen Feinde, tanzt einen Freudentanz, holt seinen Vater, holt seine Geliebte, setzt sich mit ihr auf den Felsen, bläst die Flöte und singt ein Lied an die aufgehende Sonne, deren Vorläuferin, die Morgenröthe, in strahlender Glut am Horizont sich zeigt. Das ist kurz der Inhalt des Stückes. Die Musik begleitet denselben in seinen wechselnden Gestaltungen, und zwar ohne Worte; die Gesänge, wie Beschwörungs-, Wiegen-, Zigeunerlied und Ständchen, sind willkürlich eingefügt und gehören theilweise schon der neuen Oper an, welche Herkomer vorbereitet. Der Werth der Musik, die der Componist sich von Karl Armbruster orchestriren ließ, liegt hauptsächlich darin, daß sie sich der Handlung wie eine Dienerin anpaßt und keine selbständige und aufdringliche Rolle spielen will, wie dies sonst der Dilettanten-Musik eigen zu sein pflegt. Sie ist, gleich der Aufführung selbst, wesentlich malerisch und erreicht die höchsten Wirkungen, wenn sie in Zitterbewegungen das Herankriechen der Dunkelheit versinnbildet oder zum Zigeunertanze aufspielt. Indessen liegt der Schwerpunkt des Ganzen nicht in Gesang und Musik, sondern in der malerischen Gruppirung. Schüler und Schülerinnen zeigen sich darin des Meisters würdig: denn ob sie im Lager ruhen oder tamburinschwingend tanzen oder dem Fürstenkinde kniefällig huldigen, stets verrathen sich in Gang und Bewegung die Früchte der malerischen Durchbildung und die Hand des leitenden Regisseurs. Herkomer selbst spielt den Schäfer, der nach Abzug der Zigeuner ins Lager niedersteigt, einen Jubeltanz ausführt und sich dann mit der Schäferin auf den Felsen setzt, um den entzückten Blicken seiner Zuschauer das lieblichste Bild eines kosenden Schäferpaares zu bereiten, wie es sich, vollendet in Formen und Farben, gegen den glühenden Morgenhimmel abhebt.

Nach Schluß der Vorstellung, die kaum länger denn eine Stunde dauerte, besuchten die Geladenen Atelier, Werkstätten und Kunstschule, bis daß der Herkomer-Eilzug sie wieder nach London entführte. Die Vorstellungen werden in der nächsten Woche zu Gunsten der deutschen Ueberschwemmten und der Armen von Bushey wiederholt werden; und daran dürften sich andere Stücke schließen, denn der Professor hat vom Magistrat zu Watford die Erlaubniß erhalten, Bühnen-Stücke auf dem neu erbauten Theater zu Bushey ein Jahr lang aufzuführen.

anlassung zu Mißständen gegeben habe, und eventl. in welcher Weise für die etwa hervorgetretenen Abhilfe geschaffen werden könne. Die Aeußerungen der Regierungen liegen nach einer in der Petitions-Commission des Abgeordnetenhauses von einem Commissar des Ministers gemachten Mittheilung gegenwärtig vollzählig vor, doch ist die Sichtung des in ihnen enthaltenen sehr mannigfachen Materials bisher nicht zum Abschluß zu bringen gewesen, sodaß die endgiltige Beschlußfassung über weitere Maßnahmen für jetzt noch aussteht.

Ein gegenstandsloses Dementi.

Eine Meldung der „Köln. Ztg.“ besagt, daß von einer **Annäherung Rußlands an Deutschland** in wirthschaftlicher Hinsicht keine Rede sei. Das Ueberraschendste hierbei ist wohl der Umstand, daß es eines solchen Dementis überhaupt noch bedurft hat. Die Gerüchte sind dieses Mal von der „Petersburger Börsenzeitung“ in Cours gesetzt worden, der man Beziehungen zu dem russischen Finanzminister zuschreibt. Indessen wäre eine solche Annäherung nur denkbar unter der Voraussetzung, daß Deutschland geneigt ist, die Zollmaßregeln gegen die Einfuhr von russischem Getreide, Holz u. s. w. wenn nicht aufzuheben, so doch abzuschwächen. Zugeständnisse dieser Art stehen begreiflicher Weise außer Frage, so lange die deutsche Zollpolitik nicht andere Wege einzuschlagen gesonnen ist.

Die Reise des Fürsten von Bulgarien.

Fürst Ferdinand hat bekanntlich in der vorigen Woche mit den Ministern Stambulow und Natschewitsch eine Reise nach Nordbulgarien angetreten. Was bisher über den Verlauf derselben verlautet, ist für den Fürsten sehr günstig. Ueberall fand derselbe einen sympathischen Empfang. An der Grenze des Bezirkes Vratza erwarteten ihn der Präfect, der Militär-Commandant der genannten Stadt und mehrere Mitglieder des patriotischen Vereins „Bulgarien für die Bulgaren“, welche dem Herrscher das Willkommen boten. Desgleichen hatte sich eine größere Anzahl von Landleuten zur Begrüßung des Prinzen eingefunden, der mit lauten Freudenrufen empfangen wurde. Beim Eingange zum Orte Orchanie war ein Triumphbogen aufgestellt, wo der Bürgermeister, umgeben von den Offizieren der Garnison, den Lehrern der städtischen Schule und der Schuljugend, dem Prinzen Brod und Salz darbot. Ein Mitglied des Lehrkörpers hielt eine Ansprache, in welcher es die loyalen Gefühle der Bevölkerung für den Landesherrn hervorhob; sodann überreichten die Schülerinnen Seiner Hoheit einen Blumenstrauß. Unter den Hochrufen der Bevölkerung verfügte sich sodann Prinz Ferdinand nach dem für ihn hergerichteten Absteigequartier und besuchte noch die Kirche. Am Abende empfing er eine städtische Abordnung, welche unter anderem erklärte, daß das Volk bereit sei, Gut und Leben für den Erfolg der bulgarischen Sache zu opfern. Die Stadt war Abends beleuchtet.

Auch in Plewna, wo der Fürst am 27. v. M. um 5 Uhr Nachmittags eintraf, war der Empfang seitens der Bevölkerung ein äußerst herzlicher, was um so stärker bemerkt wurde, als Plewna für einen der Hauptsitze der Opposition zankowistischer Richtung gilt. Die Gemeindevertretung veranstaltete während des zweitägigen Aufenthaltes des Fürsten zu Ehren des letzteren vier Bankette. Aus allen Gegenden des Bezirkes trafen Bauern-Deputationen ein, um dem Prinzen ihrer Loyalität und Ergebenheit zu versichern. Auf der Fahrt nach und aus Plewna wurden dem Prinzen, welcher gestern in Lovtscha ankam, mehrfach enthusiastische Huldigungen bereitet.

In Tirnowa wird der Fürst sechs Tage verweilen und die Osterfeiertage verbringen. Am 8. Mai wird er in Elena eintreffen, den 9. in Schumla, den 10. und 11. in Varna, den 12. und 13. in Rustschuk verbringen, am 14. in Lom-Palanka sein und am 15. nach der Hauptstadt zurückkehren.

Eine Judenhetze in Wien.

Bei den am 30. April stattgehabten Gemeindewahlen im Wiener Vororte Rudolfsheim kam es zu einer förmlichen Judenhetze. Die Wiener Antisemiten waren fast vollzählig hinausgeströmt und insultirten die jüdischen und die liberalen Wähler, welche ihre Stimmen denjenigen Candidaten gaben, welche sich gegen das Liechtenstein'sche Schulgesetz ausgesprochen hatten. Es kam hierbei zu einem Handgemenge, bei welchem es auch mehrere Verletzungen gab. Die Antisemiten wollten das Bureau des liberalen Wahlcomités stürmen, die Polizei schritt ein und nahm mehrere Verhaftungen vor. Der antisemitische Pöbel suchte in einen Laden einzudringen, wohin sich ein ihnen verfolgter Wähler geflüchtet hatte, und der Janhagel traf Anstalten zur Plünderung der Geschäftslokale. In höchster Erregung wurden sofort fast alle Geschäfte geschlossen und die Polizei hatte alle Mühe, die Ordnung nothdürftig herzustellen. Es herrscht in allen gebildeten Kreisen Wiens tiefste Beschämung über diese Scenen, welche herbeigeführt zu haben das traurige Verdienst der mit den Clericalen und Czechen liirten Antisemiten ist.

Abgeordnetenhaus.

53. Sitzung vom 1. Mai.

Dritte Berathung der Secundärbahn-Vorlage. In § 2 werden die bei der 2. Lesung gestrichenen 1,3 Mill. Mark für den Bahnhof in Spandau bewilligt, im Uebrigen wird die Vorlage unverändert nach den Beschlüssen der 2. Lesung angenommen.

Es folgt die **2. Berathung der Kreis- und Provinzialordnung für Schleswig-Holstein.** — §§ 1—50 werden unverändert angenommen.

§ 50, der von der Bestellung **commissarischer Amtsvorsteher** handelt, lautete nach der Vorlage resp. nach den Beschlüssen des Herrenhauses: „Falls der Oberpräsident den sämmtlichen gemachten Vorschlägen keine Folge geben will, so bedarf es hierzu der Zustimmung des Provinzialraths. Gehört der Provinzialrath die Zustimmung ab, so kann dieselbe auf Antrag des Oberpräsidenten durch den Minister des Innern ergänzt werden. Wenn in Gemäßheit dieser Bestimmungen den gedachten Vorschlägen keine Folge gegeben wird oder Vorschläge für die Ernennung eines Amtsvorstehers nicht gemacht sind und auch die zeitweilige Wahrnehmung der Amtsverwaltung durch den Vorsteher eines benachbarten Amtsbezirkes oder durch den Bürgermeister einer benachbarten Stadt nicht thunlich ist, so kann die Oberpräsident einen commissarischen Amtsvorsteher.“

Die **Commission** ist dem Beschluß des Herrenhauses nicht beigetreten, hat vielmehr den zweiten Satz gestrichen und die Bestellung des commissarischen Amtsvorstehers lediglich von der Oberpräsidenten [illegible] des Kreistages.

Die Conservativen (Althaus u. Gen.) beantragen die Wiederherstellung des gestrichenen Satzes. — Abg. **Lassen** (Däne) will das Einspruchsrecht des Oberpräsidenten aus dem Wortlaut des § 50 ganz beseitigen.

Minister **v. Puttkamer**: Die Regierung legt Werth darauf, durch das Zustandekommen der Vorlage endlich mit der Reform der Verwaltungsgesetzgebung zum Abschluß zu kommen, und sie wird deshalb den Wünschen des Hauses so weit entgegenkommen, wie es im Staatsinteresse möglich ist. — Wir haben es in Schleswig-Holstein mit einer Bevölkerung zu thun, die Jahrhunderte lang unter staatlicher Polizeiverwaltung gestanden hat, und wir haben die Frage, ob es angängig sei, das System der Amtsvorsteher hier in demselben Umfange einzuführen wie in den alten Provinzen, verneinen müssen, vor allem wegen des Vorhandenseins eines compacten antinationalen Elements in Nordschleswig. Das Herrenhaus ist schon den Wünschen der Selbstverwaltung sehr weit entgegengekommen und hat durch eine Clausel die Regierung wesentlich in ihrer Machtvollkommenheit beschränkt, aber noch über die westfälischen Verhältnisse hinauszugehen, das hat das Herrenhaus gar nicht erst in Frage gezogen. Der Einwand, daß in westfälischen Amtsbezirken ganz andere Lagen, weil dort nicht besoldete Berufsbeamte vorhanden seien, widerlegt sich durch die einfache Erwägung, daß seit Einführung der neuen Kreis- und Provinzialordnung eine allmähliche Umwandlung der Berufsbeamten in Ehrenbeamte stattgefunden hat. So ist allein im Bezirk Minden der Procentsatz der Ehrenbeamten ungefähr von 14 auf 40 gestiegen. (Hört, hört! rechts.) Und was der hochgradigen Bevölkerung Westfalens zugemuthet worden ist in Bezug auf die Beschränkung der ehrenamtlichen Mitwirkung, das wird auch für Schleswig-Holstein zulässig sein. In der Annahme des Antrags Althaus, der die Beschlüsse des Herrenhauses wiederherstellt, liegt die einzige Möglichkeit, zu einer Verständigung zu gelangen. Wenn Sie den Antrag annehmen, wird sich die Bevölkerung Schleswig-Holsteins auch bald in die neuen Verhältnisse finden. (Beifall rechts.)

Abg. **Graf Baudissin** (cons.): Die Hauptbedenken, die gegen den Beschluß des Herrenhauses vorgebracht sind, erledigen sich mit der Erwägung, daß die fragliche Bestimmung nur in den seltensten Fällen eine praktische Bedeutung erhalten würde. Meine politischen Freunde glauben, die Verantwortlichkeit für das Scheitern des Gesetzes nicht übernehmen zu können, und werden deshalb mit wenigen Ausnahmen für den Antrag Althaus stimmen.

Abg. **Peters-Pinneberg**: Mit der Annahme der Herrenhausbeschlüsse würde Schleswig-Holstein eine Ausnahmestellung angewiesen und dem Provinzialrath ein Recht gegeben, das eigentlich einem Mißtrauensvotum erhielt.

Abg. **Windthorst**: Der Minister irrt, wenn er davon spricht, daß man überall im Lande mit der Selbstverwaltungsreform zufrieden ist; weder ist dies der Fall, noch kann man von einer Einheit der Verwaltung reden. Die alten Provinzen sind wesentlich besser gestellt, als Rheinland und Westfalen. Ich sehe voraus, daß in kurzem eine Totalrevision nöthig werden wird. An der Gestalt, wie die Reform auf Rheinland und Westfalen übertragen ist, haben die Herren aus Schleswig-Holstein fast alle tapfer mitgewirkt; jetzt wollen sie für sich Ausnahmen haben. Wir sind nicht dafür, wir wollen in Rheinland, Westfalen und Hannover so viel Genossen unserer Leiden haben als möglich, um in ihnen Kampfgenossen zu finden, wenn es gilt, das wieder herauszuschaffen, was uns in unseren Kreisordnungen nicht gefällt. Was heute die Commission will, hat für Westfalen Hr. v. Schorlemer beantragt, es wurde abgelehnt, und gerade der heutige Referent, Hr. Francke, hat uns damals bekämpft und niederstimmen helfen. (Hört, hört! im Centrum.) Im Princip haben die Herren recht und [illegible] werden wir später für dasselbe eintreten; in der Praxis haben sie aber nicht danach gehandelt und wir werden es heute auch nicht thun: Tu l'as voulu, Georges Dandin! (Heiterkeit und Beifall.)

Abg. **Kraß** (freicons.): Trotz genauer Erwägung aller Gründe, die der Minister vorgebracht hat, muß ich bei der Auffassung stehen bleiben, daß es genügt, wenn man den Ober-Präsidenten in Gemeinschaft mit dem Provinzial-Rath als letzte Instanz bestehen läßt. Die Zusammensetzung des Provinzialraths bietet genügende Garantie für eine absolut unbefangene und das Staatsinteresse genügend beachtende Prüfung der Personenfrage.

Abg. **Lassen** (Däne) führt aus, daß auch die Commissionsbeschlüsse die berechtigten Wünsche der Provinz noch nicht genügend berücksichtigten, wenn sie allerdings der Vorlage und der Herrenhausfassung gegenüber auch einen wesentlichen Fortschritt bedeuteten. Eine durchgreifende Betheiligung der Selbst-Verwaltung an der Einsetzung der Amtmänner werde nur durch seinen Antrag erzielt, den er den wirklichen Freunden der Selbstverwaltung zur Annahme empfehle.

Nach einer persönlichen Auseinandersetzung zwischen den Abgg. Windthorst, v. Schorlemer einerseits und **Francke** andererseits wird der Antrag Lassen gegen die Stimmen der Dänen, des Centrums und der Freisinnigen abgelehnt. Der Antrag Althaus wird mit 180 gegen 104 Stimmen angenommen. Für denselben stimmen die Conservativen, außer v. Billow, der größte Theil der Freiconservativen und des Centrums, (mit Ausnahme der Abgg. Lieber, Trimborn, Dirnich, Graf v. Zieten und Bödiker), sowie von den Nationalliberalen die Abgg. Hammacher, vom Heede, Schmieding, Mehr (Hanau) Meyer, Wagner. Gegen stimmen die übrigen Nationalliberalen, die Freisinnigen, Polen, ein Theil der Freiconservativen und der Abg. Lassen. Vier Abgeordnete enthalten sich der Abstimmung. Mit diesen Änderungen wird § 50 angenommen.

Die §§ 51—69 werden ohne Debatte angenommen.

Nächste Sitzung: **Mittwoch.**

Deutschland.

L. **Berlin**, 1. Mai. Die Commission zur Vorberathung des Antrags Scheben, betreffend das **Verbot von Surrogaten bei der Bierbereitung**, hat heute auf Antrag des Abg. Hermes folgenden Beschluß gefaßt: „In Erwägung, daß eine gesetzliche Regelung der Herstellung und des Vertriebes des Bieres nothwendig ist, in Erwägung, daß nach Mittheilung des Herrn Regierungs-Commissars eine reichsgesetzliche Regelung der Frage in Vorbereitung begriffen ist, die königliche Staatsregierung aufzufordern, im Bundesrath dahin zu wirken, daß eine baldige gesetzliche Regelung der Herstellung und des Vertriebes des Bieres herbeigeführt werde.“

* **Berlin**, 1. Mai. Bereits vor längerer Zeit wurde die Nachricht, daß der hiesige **österreichisch-ungarische Botschafter Graf Szechenyi** die Absicht habe, von seinem Posten zurückzutreten, von augenscheinlich unterrichteter Seite dementirt. Nichtsdestoweniger ist diese Nachricht jetzt wieder aufgetaucht, auch mit demselben Bemerken, daß als Nachfolger Graf Khevenhüller in Aussicht genommen sei. Schon die Bezeichnung dieses Diplomaten, welcher früher Legationsrath in Berlin war, als Nachfolger [illegible] in aller Erinnerung ist, als Nachfolger des Grafen Szechenyi kennzeichnet die ganze Mittheilung als müßige Erfindung.

[**Reiseplan der Kaiserin.**] Wie der „Wes.-Ztg.“ aus Lüneburg gemeldet wird, war für die Reise der Kaiserin nach den überschwemmten Elbdistricten der 3. Mai in Aussicht genommen. Selbstverständlich bleibt die Ausführung dieser Absicht von dem Befinden des Kaisers abhängig.

* [**Die Töchter des Kaisers.**] Die Vermögensverhältnisse für die drei Prinzessinnen Töchter des Kaisers sind, wie die „Reuters Agentur“ autoritativ versichert wird, durch die Verhandlungen, welche die Kaiserin Victoria und Fürst Bismarck geführt haben, in sehr auskömmlicher Weise der Art geordnet worden, daß sie von dem Krontresor denselben zu leistenden Zahlungen im ganzen auf 7 Millionen Mark Kapital sich belaufen.

* [**Adresse an die Kaiserin.**] Auch die Görlitzer Frauen und Jungfrauen beabsichtigen eine Ergebenheits-Adresse an die Kaiserin Victoria zu richten.

△ [**Fürst Bismarck.**] Die Angabe, daß der Fürst vor einer Abreise nach Varzin stehe, ist unbegründet. Die Abreise des Fürsten bleibt von dem Befinden des Kaisers abhängig, und es scheint, daß die Abreise nicht stattfinden wird, so lange der Zustand des Kaisers zu irgend welchen Bedenken Anlaß giebt.

* [**Die braunschweigische Erbfolgefrage.**] Die Mittheilung der „Nordd. Allg. Ztg.“, daß in der Unterredung des Reichskanzlers mit der Königin von England von der braunschweigischen Erbfolgefrage garnicht die Rede gewesen sei, wird niemanden überrascht haben. Wenn der Herzog von Cumberland geneigt wäre, auf seine Ansprüche auf Braunschweig endgiltig zu verzichten, so wäre die Frage längst gelöst. Den Herzog zu einem solchen Verzicht zu bestimmen, ist die Königin Victoria jetzt so wenig wie früher im Stande.

* In **Schloß Babelsberg** werden gegenwärtig umfassende bauliche Veränderungen vorgenommen. Um der **Kaiserin Augusta** bei ihrem Aufenthalt daselbst das Treppensteigen zu ersparen, werden jetzt in verschiedenen Gemächern die Decken durchbrochen, um einen Schacht zu einem Fahrstuhl, der durch alle Stockwerke führt, zu erbauen. Im Park von Babelsberg sieht es noch sehr trübe aus. Die Figuren und Büsten sind noch von ihren Fußgestellen entfernt, und die Blumenanlagen beginnt man eben erst wiederherzustellen. Der engere Schloßgarten ist jetzt, einschließlich der Benutzung vor dem Schloß, dem Publikum geöffnet, so daß man unbehindert bis zu dem Hühnerhof Kaiser Wilhelms gelangen kann, wo sich eine Anzahl Pfauen, von denen namentlich zwei weiße Exemplare die Aufmerksamkeit erregen, herumtummeln. Sie sind so zahm, daß sie aus der Hand fressen; Kaiser Wilhelm liebte es, die Thiere selbst zu füttern.

* [**Zur Wahl in Iserlohn.**] Selbst der nationalliberale „Hann. Cour.“ hält es für zweifellos, daß bei der Stichwahl in Altena-Iserlohn Herr Dr. Langerhans das Mandat erhalten werde. „Daß die hochgespannte nationale (!) Erregung, die damals (21. Februar 1887) den Ausschlag gegeben, nicht immer vorhalten würde, war vorauszusehen. Der Verlust kann daher nichts Ueberraschendes haben, so bedauerlich er auch bleibt.“ Bekanntlich war die „nationale Erregung“ durch die Furcht vor einem französischen Ueberfall und durch die systematische Verleumdung der Liberalen hervorgerufen.

* [**Das amtliche Wahlergebniß in Altena-Iserlohn**] stellt sich für die freisinnige Partei im Verhältniß zur Cartellpartei noch günstiger als die gestern mitgetheilten Ziffern. Nach der Aufstellung des Wahlcommissarius haben der Cartellcandidat Herbers 8795, der freisinnige Candidat Langerhans 8674, der Centrumscandidat v. Schorlemer 1852 und der socialistische Candidat Meist 2400 Stimmen erhalten. Danach ist der freisinnige Candidat nur um 121 Stimmen hinter dem Cartellcandidaten zurückgeblieben. Gegen 1887 hat der Cartellcandidat 3543 Stimmen verloren, während die Gegner des Cartells 759 Stimmen gewonnen haben. Der Rückgang für die Cartellparteien beträgt also 4302 Stimmen. Berichtigend zu der gestrigen Ausführung über die Wahl ist übrigens zu bemerken, daß am 21. Februar 1887 auf den freisinnigen Candidaten, für den auch die Centrumspartei stimmte, nur 10 517, nicht wie angegeben war 12 167 Stimmen fielen. 1160 Stimmen erhielt damals der socialistische Candidat.

* [**Unterdrückung des französischen Unterrichts in den Reichslanden.**] Der Unterricht in der Volksschule auch des rein deutschen Sprachgebiets von Elsaß-Lothringen war bis 1870 ausschließlich französisch gewesen. Als die deutsche Schulverwaltung die Schulen übernahm, ordnete sie aus pädagogischen und nationalen Gründen an, daß in diesen Schulen nur noch deutsch unterrichtet werden solle. Die Ordensschwestern wußten jedoch das aus den Schulen entfernte Französisch durch eine Hinterthür wieder hereinzulassen, indem sie die Kinder über die gesetzliche Schulzeit hinaus behielten, um ihnen französischen Unterricht zu ertheilen. Unter Androhung der Amtsentlassung ist nunmehr, wie aus dem Reichslande gemeldet wird, allen Ordensschwestern dieses Verfahren untersagt worden.

* [**„Störung“ der Sonntagsruhe.**] Die „Neue Zeitung“ für das Großherzogthum Oldenburg druckt eine polizeiliche Strafverfügung des Magistrats in Oldenburg, gez. Kramberg, vom 13. April 1888 ab. Laut dieser Verfügung wird einem ehrsamen Schneidermeister in Oldenburg eine Geldstrafe von 1 Mark event. eine Haft von einem Tage auferlegt, weil er, wie es wörtlich in der Verfügung heißt, am Sonntag, den 8. April d. J., während des Hauptgottesdienstes (10 Minuten nach 11 Uhr), eine Hose über dem Arm tragend, in der Osterstraße gegangen ist.

Coburg, 29. April. Hiesige Blätter melden, daß der **Herzog von Edinburg** Malta kommenden Herbst für immer verlassen uud nach hier übersiedeln wird.

Meiningen, 1. Mai. Der **Landtag** genehmigte den Bau einer Eisenbahn von Arnstadt nach Saalfeld und von Eisfeld nach Unterneubrunn.

Aegypten.

Cairo, 30. April. Das Decret wegen Emission der neuen $4^1/_2$procentigen ägyptischen **Anleihe** im Nominalbetrage von 2 333 000 Pfund ist heute vom Khedive unterzeichnet worden, nachdem das die Genehmigung der Anleihe aussprechende Irade des Sultans der ägyptischen Regierung nunmehr zugegangen ist. Die Auflegung der Anleihe zur Zeichnung erfolgt in Berlin, Frankfurt a. M. und London. (W. T.)

Danzig, 2. Mai.

Wetteraussichten für Donnerstag, 3. Mai,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Veränderliche Bewölkung, vielfach heiter, zum Theil bedeckt mit Regenfällen, bei oftmals auffrischenden bis starken, böigen Winden aus Südwest bis Nordwest mit wenig veränderter Temperatur.

Am 3. Mai: S.-A. 4.23, S.-U. 7.32. M.-A. 2.3, M.-U. bei Tage. (Letztes Viertel.)

* [**Stadtrath Strauß †**] Der hiesige Magistrat hat heute sein zweitältestes Mitglied, unsere Bürgerschaft einen verdienstvoll wirkenden Communalbeamten, dem sein biederes, liebenswürdiges Wesen allgemeine Sympathie erworben, durch den Tod verloren. Stadtrath Otto Reinhold Strauß, der am 18. April plötzlich heftig erkrankte und schon seit einer Reihe von Tagen nur noch schwache Lebenszeichen von sich gab, ist heute Vormittag sanft entschlummert. Der Verstorbene war am 24. April 1822 geboren, hatte also eben sein 66. Lebensjahr vollendet. Nachdem er das Gymnasium zu Kulm absolvirt, widmete er sich der Subalternbeamten-Carrière und wirkte vom 1. August 1845 bis zum Februar 1850 als Supernumerar bei der hiesigen königl. Regierung, wo er sich durch besondere Tüchtigkeit auszeichnete. Im letztgenannten Jahre wurde er zum Forstkassen-Rendanten in Pr. Stargard, am 1. Mai 1855 zum Domänen-Rentmeister in Zoppot befördert, wo er bis 1. September 1857 verblieb, um dann in den umfangreicheren Wirkungskreis als Vorsteher des bis zur Einführung der jetzigen Kreis-Ordnung in Danzig bestehenden ländlichen Polizei-Amts aufzurücken. In dieser Function befand er sich, als im Jahre 1860 durch ein trauriges Ereigniß in unserer Communal-Verwaltung, den freiwilligen Tod eines als Kämmerer gewählten jungen Juristen, die Stelle vacant wurde, welche der jetzt Hingeschiedene über 27 Jahre lang zum Wohl der Stadt bekleidet hat. Die Stadtverordneten gaben nun unter einer verhältnißmäßig großen Zahl von Bewerbern ihm schon deshab den Vorzug, weil gerade er aus seiner bisherigen Wirksamkeit eine höchst werthvolle Sach- und Personenkenntniß in das neue Amt mitbrachte. Am 18. Dezember 1860 von der Stadtverordneten-Versammlung gewählt und von der königl. Regierung in beschleunigtem Verfahren anstandslos bestätigt, trat Strauß schon am 15. Januar 1861 als Stadtrath und Kämmerer in das Magistrats-Collegium ein. Daß er das in ihn gesetzte Vertrauen glänzend gerechtfertigt hat, beweist die Achtung, welche er stets im Magistrats-Collegium wie in der gesammten Communal-Verwaltung genoß, seine lebhafte und ersprießliche Antheilnahme an der vollständigen Reorganisation dieser Verwaltung unter dem Winterschen Regime und nicht zum mindesten die zweimalige einstimmige Wiederwahl von Seiten der Stadtverordneten-Versammlung in den Jahren 1872 und 1884, unter gleichzeitiger Gewährung von Gehaltserhöhungen als besondere Anerkennung. Die Lücke, welche dieser Todesfall in unsere städtische Verwaltung gerissen, wird schwer ausfüllbar sein; aber auch abgesehen davon, sichern Achtung und dankbare Schätzung seines Seins und selbstlosen Wirkens ihm ein ehrenvolles Andenken.

Die Beerdigung wird Sonntag Mittag auf dem neuen Marien-Kirchhofe erfolgen.

* [**Von der Weichsel**] liegen heute nur Wasserstandsmeldungen aus Kulm und Plehnendorf vor. Bei Kulm markirte der Pegel 1.81, bei Plehnendorf der Oberpegel 3.40, der Unterpegel 3.32 Mtr.

* [**Feuerwehr.**] Gestern Abend 10 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Hundegasse Nr. 112 gerufen, woselbst ein kleiner Schornsteinbrand durch den beim Fegen nicht beseitigten Ruß entstanden war. Der Brand wurde schnell gelöscht. Eine frühere Alarmirung nach Langgarten erwies sich als unrichtig, da ein Brand von der Feuerwehr nicht entdeckt wurde.

* [**Betrug.**] Die unverehelichte Tekla R. hatte sich ein Buch angefertigt, auf dessen erster Seite ein Bittschreiben zur Unterstützung einer armen Familie mit dem Namen v. Manstein ausgefertigt war. Sie ging von Haus zu Haus und es gelang ihr, damit 63 Mk. zu erschwindeln. Gestern wurde die R. ertappt und verhaftet.

y **Thorn**, 1. Mai. Am nächsten Sonntag findet auf dem Lissomitzer Exercierplatze das erste diesjährige **Pferde-Rennen** des Thorner Reiter-Vereins statt. Dasselbe verspricht alle früheren Rennen bedeutend zu übertreffen. Für die Sieger der 6 Rennen sind 6 Geld- und 8 werthvolle Ehrenpreise ausgesetzt. Unter den letzteren befindet sich ein prachtvoller silberner Pokal, den der Chef des hiesigen 4. Ulanen-Regiments, Prinz Georg von Preußen, gestiftet hat. Bis jetzt sind 42 Unterschriften für die Rennen erfolgt.

M. **Stolp**, 1. Mai. Die ursprünglich geplante außergerichtliche Ordnung des **Discontogeschäfts „L. Zillmann“** hierselbst, über dessen Zusammenbruch ich s. Z. berichtete, hat sich nicht bewirken lassen. Es ist nunmehr über das Vermögen des L. Zillmann nnd damit auch über das Discontogeschäft der **Concurs** eröffnet und der Rechtsanwalt Skopnik zum Verwalter ernannt. Die Inhaber der Depositen haben wegen des Concursausbruches nichts zu befürchten, da sie event. auf Kosten der stillen Theilhaber in jedem Falle voll befriedigt werden müssen. Der Status des Discontogeschäfts war am 1. Februar d. J.: Kassenbestand 367,35 Mk., Wechselbestand 41 418 Mk., Darlehne 18 300 Mk., Mobiliar 399 Mk., Activa zusammen 60 484,35 Mk., Spareinlagen 85 311,70 Mk., Geschäftsantheile 6540 Mk., nicht abgehobene Guthaben 715,10 Mk., Reservefonds 3417,55 Mk., Passiva zusammen 95 984,35 Mk., so daß sich eine Unterbilance von 35 500 Mk. ergiebt. — Unsere Stadtverordneten haben sich morgen mit der Herabsetzung des Zinsfußes für Einlagen bei der **Sparkasse** von $3^1/_2$ auf 3 Procent zu befassen. Der Magistrat will diese Herabsetzung, wodurch der Sparkasse eine Zinsausgabe von 9500 Mk. pro Jahr erspart werden würde, wenn die Spareinlagen die bisherige Höhe behielten. Wenn die hiesige Kreis-Sparkasse nicht ebenfalls den Zinssatz auf 3 Procent ermäßigt, dürfte diese Maßnahme kaum rentabel erscheinen. — Bei dem Commando unseres **Husaren-Regiments** ist schon wieder eine Aenderung eingetreten, indem der erst kürzlich nach hier versetzte Oberstlieutenant v. Thümen durch den Major v. Natzmer ersetzt worden ist. Seit 1867 hat das Regiment schon den siebenten Commandeur.

* Dem katholischen Lehrer und Organisten v. Prabutzke zur Gartschin im Kreise Berent ist der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern und dem Superintendenten Stiller zu Johannisburg der rothe Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden.

Vermischte Nachrichten.

* [**Ein Duell mit tödtlichem Ausgang**] fand Montag zu Longchamp bei **Paris** zwischen dem Maler Dupuis und dem Kritiker Hubert statt. Der Maler hatte sich durch eine Zeitungsnotiz des Journalisten beleidigt gefühlt; er forderte Hubert und wurde von diesem im ersten Gange erschossen.

* **In Köln** wird vom 18. bis 23. September d. J. die **61. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte** tagen. In Verbindung damit wird eine Fachausstellung stattfinden. Die Ausstellung soll alles Neue und Vollendete an Instrumenten, Apparaten, Präparaten, Forschungs- und Lehrmitteln umfassen und ist auf eine Dauer von etwa 14 Tagen berechnet.

Schiffs-Nachrichten.

Rügenwalde, 30. April. Ueber die Strandung des Schooners „**Mathilde**“ wird in einem hinterpommerschen Blatte folgendes Nähere berichtet: Sonnabend früh strandete westlich vom Münder Hafen, unweit der Badeanstalt, der von Colberg mit Ballast ausgegangene Schooner „Mathilde“, Capitän Papenfuß aus Schlawe. Bei dem hellen Wetter und mäßigen Winde ist es unklar, wie das Schiff, welches als guter Segler bekannt ist, an dieser Stelle auf den Strand gehen konnte. Man sagt, daß der Führer des Schiffes, das sein Eigenthum ist, sich in der Beurtheilung des Hafenfeuers geirrt hat. Nachdem die Strandung am

Landé wahrgenommen war, wurde sofort der Raketen-Apparat, in Ermangelung von Pferden durch Menschenhände, zur Unfallsstelle geschafft. Mit dem zweiten Schusse gelang es, die Leine nach dem Schiffe hinüberzubringen, doch verstrich einige Zeit, bis die Mannschaft Anstalten traf, an Land zu kommen. Nachdem endlich mittels des Apparats 4 Personen herübergebracht waren, verlangte der Capitain ein Boot zu seiner Rettung, das natürlich nicht hingeschafft werden konnte. Erst kurz vor Mittag gelang es, den Capitain an Land zu bringen, welchem dann der bei ihm gebliebene Steuermann folgte. Das Schiff ist im Laufe des Nachmittags gebrochen und wird wahrscheinlich wrack. Von den Sachen der Mannschaft ist sehr wenig geborgen.

Esbjerg, 28. April. Der schottische Dampfer „Normanc", von Marseille nach Stettin, ist auf Horns-Riff total verloren. Die Besatzung (17 Mann) wurde von einem Fischerwer hier gelandet.

C. **London**, 30. April. Das Kriegsschiff „Buzard", welches am Freitag von Sheerneß abfuhr, um seine Maschine zu probiren, rannte die Fischer-Schmacke „Alert" um, welche sofort unterging. Die Besatzung des Fischerbootes wurde vom „Buzard" aufgenommen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. Mai. (W. T.) Das Bulletin von heute 9 Uhr Vormittags lautet: Der **Kaiser** hat die Nacht gut zugebracht; er fühlt sich wohler, das Fieber ist gering.

Berlin, 2. Mai, 2¾ Uhr Nachm. (Priv.-Tel.) Die bereits gestern Nachmittag eingetretene Besserung in dem Befinden des **Kaisers** hält an. Die Nacht war ziemlich gut, die Körper-Temperatur heute früh unter 38 Grad. Der Kaiser soll heute wieder aufstehen. Der beste Beweis für die Besserung ist, daß die **Kaiserin** morgen die Ueberschwemmungsgebiete der Elbe besuchen will.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 2. Mai.

		Crs. v. 1			Crs. v. 1.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	50,60	51,00
Mai-Juni	175,70	174,20	4% russ. Anl. 80	78,20	78,40
Sept.-Okt.	178,20	177,20	Lombarden	35,60	35,50
Roggen			Franzosen	93,90	93,40
Mai-Juni	123,50	121,70	Cred.-Actien	140,00	140,00
Sept.-Okt.	130,50	129,70	Disc.-Comm.	192,50	192,50
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	158,50	159,00
			Laurahütte	99,25	97,60
loco	22,60	22,60	Oestr. Noten	160,50	160,50
Rüböl			Russ. Noten	169,10	169,10
Mai-Juni	45,60	45,30	Warsch. kurz	168,00	168,15
Sept.-Okt.	46,10	46,00	London kurz	—	20,375
Spiritus			London lang	—	20,205
Mai-Juni	98,60	97,90	Russische 5% SW-B. g. A.	—	—
Mai-Juni	33,90	33,30	Danz. Privatbank	139,20	139,20
August-Sept.	35,80	35,20	D. Oelmühle	119,20	119,00
4% Consols	107,20	107,20	do. Priorit.	112,00	112,00
3½ % westpr. Pfandbr.	99,20	99,20	MlawkaSt-P	109,90	109,80
do. II.	99,20	99,20	do. St-A	56,60	56,00
do. neue	99,20	99,20	Ostpr. Südb.		
5% Rum. G.-R.	92,70	92,60	Stamm-A.	95,00	94,90
Ung. 4% Gldr.	78,30	78,40	1884er Russ.	92,00	92,00

Fondsbörse: sehr fest.

Hamburg, 1. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco 170—175. **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco 126 bis 130, russischer loco fest, 100—105. **Hafer** fest. **Gerste** still. **Rüböl** geschäftslos, loco 46½. **Spiritus** fester, per Mai 21¼ Br., per Juni-Juli 21¾ Br., per Juli-August 22¼ Br., August-Septbr. 22¾ Br. **Kaffee** fest, Umsatz 3000 Sack. **Petroleum** fest, Standard loco 6,45 Br., 6,40 Gd., per August-Dezbr. 6,80 Gd. — Wetter: Warm.

Hamburg, 1. Mai. **Zuckermarkt**. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per Mai 13,20, per Juni 13,40, per August 13,55, per Oktober 12,55. Stetig.

Hamburg, 1. Mai. **Kaffee** good average Santos per Mai 62¼, per Septbr. 55, per Dezember 53⅞, per März 1889 53¼. Fest.

Havre, 1. Mai. **Kaffee** good average Santos per Mai 71,75 ruhig, per Septbr. 67,25 ruhig, per Dezbr. 64,50 ruhig.

Frankfurt a. M., 1. Mai. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 222, Franzosen 185⅝, Lombarden 61⅞, Galizier 159¼, Aegypter 81,15, 4% ungar. Goldrente 78,05, Gotthard-Bahn 119,60, Disconto-Commandit 191,30, 6% cons. Mexik. äußere Anleihe 84,30. Laurahütte 96,80. Schwach.

Wien, 1. Mai. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 79,15, do. 5% do. 93,80, do. Silberrente 80,50, 4% Goldrente 110,10, do. ungar. Goldr. 97,87½, 5% Papierrente 86,40, Creditactien 278,50, Franzosen 235,25, Lombarden 78,75, Galizier 204,75, Lemb.-Czern. 220,50, Pard. 153,50, Nordwestbahn 159,00, Elbethalb. 165,00, Kronprinz-Rudolfbahn 185,00, Böhm. West 301, Nordbahn 2502,50, Unionbank 197,75, Anglo-Aust. 106,80, Wien. Bankverein 89,75, ungar. Creditactien 279,75, deutsche Plätze 62,20, Londoner Wechsel 126,80, Pariser Wechsel 50,17½, Amsterdamer Wechsel 105,25, Napoleons 10,03, Dukaten —, Marknoten 62,20, russ. Banknoten 105,25, Silbercoupons 100, Länderbank 214,00, Tramway 221,75, Tabakactien 96,25, Buschtheraderbahn 245, 1860 Loose 133,50.

Amsterdam, 1. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** per Novbr. 206. **Roggen** per Mai 103—104, per Oktbr. 108—107.

Antwerpen, 1. Mai. (Schlußbericht.) **Petroleummarkt**. Raffinirtes, Type weiß, loco 16¼ bez., 16⅜ Br., per Mai 16¼ Br., per Juli 16½ Br., per September-Dezember 16¾ bez., 16⅞ Br. Steigend.

Antwerpen, 1. Mai. (Schlußbericht.) **Weizen** fest. **Roggen** steigend. **Hafer** behauptet. **Gerste** unverändert.

Paris, 1. Mai. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** ruhig, per Mai 24,10, per Juni 24,10, per Juli-August 24,00, per Sept.-Dezbr. 23,60. **Roggen** ruhig, per Mai 14,50, per Septbr.-Dezbr. 14,75. **Mehl** ruhig, per Mai 52,60, per Juni 52,60, per Juli-August 52,60, per Sept.-Dezbr. 52,25. **Rüböl** ruhig, per Mai 52,25, per Juni 52,50, per Juli-August 52,75, per Sept.-Dez. 54,25. **Spiritus** ruhig, per Mai 43,75, per Juni 43,75, per Juli-Aug. 43,75, per Sept.-Dez. 42,75. Wetter: Veränderlich.

Paris, 1. Mai. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,12½, 3% Rente 82,17½, 4½% Anleihe 105,70 excl., 5% Italien. Rente 96,15, österreichische Goldrente 87⅞, 4% ungar. Goldrente 78¾, 4% Russen de 1880 79⅞, Franzosen 470,00, Lomb. Eisenbahn-Actien 177,50, Lomb. Prioritäten 271,00, Convert. Türken 14,17½, Türkenloose 40,75, Credit mobilier 300,00, 4% Spanier ausl. 68, Banque ottomane 513,75, Credit foncier 1385,00, 4% unific. Aegypter 414,68, Suez-Actien 2138,75, Banque de Paris 750,00, Banque d'escompte 462,50, Wechsel auf London 25,27, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123⅝, 5% privil. türk. Obligationen 370,50, Panama-Actien 325,00, 5% Panama-Obligationen 281,25, Rio Tinto 508,10.

London, 1. Mai. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

Glasgow, 1. Mai. **Roheisen**. (Schluß.) Mixed numbers warrants 38 sh. 5½ d.

Liverpool, 1. Mai. **Getreidemarkt**. Weizen ½ d. höher, Mehl fest, Mais unverändert. Wetter: Regnerisch.

Petersburg, 1. Mai. **Productenmarkt**. Talg loco 58,00, per August 54,00. Weizen loco 12,25. Roggen per Juni-Juli 6,25. Hafer loco 3,90. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 14,00. — Wetter: Warm.

Petersburg, 1. Mai. Wechsel London 3 Mt. 120,15, do. Berlin 3 Mt. 58,90, do. Amsterdam 3 Mt. 99,25, do. Paris 3 Mt. 47,30, ½-Imperials 9,64, russ. Prämien-Anleihe de 1864 (gestplt.) 270, russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 243½, russ. Anleihe de 1873 175, do. 2. Orientanleihe 98⅝, do. 3. Orientanleihe 99, do. 6% Goldrente 189½, Große russ. Eisenbahnen 272, Kursk-Kiew-Actien 321, Petersburger Discontobank 665, Warschauer Discontobank —, russ. Bank für auswärt. Handel 232½, Petersburger intern. Handelsbank 458, neue 4% innere Anleihe 83, Petersburger Privat-Handelsbank 332, 4½% russ. Bodencreditpfandbriefe 157¾. Privatdiscont 5½ %.

Newyork, 30. April. (Schlußcourse.) Wechsel auf Berlin 95⅛, Wechsel auf London 4,86¼, Cable Transfers 4,88¼, Wechsel auf Paris 5,20, 4% fund. Anleihe von 1877 126⅝, Erie-Bahnactien 27½, Newyork-Central-Actien 107⅛, Chic. North Western-Act. 111⅝, Lake-Shore-Actien 93⅛, Central-Pacific-Actien 32½, North-Pacific-Preferred-Actien 52, Louisville und Nashville-Actien 57⅝, Union-Pacific-Actien 57⅛, Chic. Milw. u. St. Paul-Actien 75⅛, Reading und Philadelphia-Actien 64⅛, Wabash-Preferred-Actien 27⅛, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 59, Illinois Centralbahn-Actien 121½, St. Louis und St. Franc. pref. Actien 68, Erie second Bonds 98⅞.

Waarenbericht. **Baumwolle** in Newyork 9¾, do. in New-Orleans 9⅜. Raff. **Petroleum** 70 % Abel Test in Newyork 7⅝ Gd., do. in Philadelphia 7½ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅛, do. Pipe line Certificats — D. 86⅞ C. Fester. **Zucker** (Fair refining Muscovades) 4 7/16. **Kaffee** (Fair Rio) 14⅞. Rio Nr. 7, low ordinary per Mai 11,67, do. do. per Juli 10,52. — **Schmalz** (Wilcox) 8,00, do. Fairbanks 8,10, do. Rohe und Brothers 8,00. **Speck** —. **Kupfer** per Mai 16,65. Getreidefracht 2⅞.

Newyork, 30. April. **Weizen**-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 45000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Continents 8000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 24000 Qrtr.

Newyork, 30. April. Visible Supply an **Weizen** 32473000 Bushels, do. an **Mais** 5530000 Bushels.

Newyork, 1. Mai. Wechsel auf London i. G. 4,86. Rother **Weizen** loco 0,95¼, per Mai 0,94, per Juni 0,93¾, per Dezember 0,94⅜. **Mehl** loco 3,25. **Mais** 0,68. **Fracht** —. **Zucker** (Fair refining Muscovados 4 7/16).

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 2. Mai.

Weizen loco niedriger, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	132—172 M Br.	100—170 M bez.
hochbunt	126—135℔	130—170 M Br.	
hellbunt	126—135℔	130—168 M Br.	
bunt	126—135℔	128—166 M Br.	
roth	126—135℔	128—165 M Br.	
ordinär	120—130℔	122—155 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 129 M, inländ. 166 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Mai inländisch 165½ M Br., transit 129½ M Br., 129 M bez., per Mai-Juni transit 129 M bez., per Juni-Juli transit 130½ M bez., per Septbr.-Oktbr. inländ. 168 M bez., transit 133 M bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ inländ. 101—105 M, transit 75—75½ M.

feinkörnig per 120℔ transit 72—73 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 105 M, unterpoln. 75 M, transit 73 M.

Auf Lieferung per Mai inländ. 106½ M bez., do. unterpolnisch 74½ M Br., 74 M Gd., transit 73½ M bez., per Juni-Juli inländ. 109 M Br., 108½ M Gd., per Sept.-Oktbr. inländ. 114½ M Br., 114 M Gd., unterpoln. 79 M Br., 78½ M Gd., transit 78 M Br., 77½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. russ. 104—120℔ 72—95 M.

Hafer — Futter- 66—71 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- transit 93 M, weiße Mittel- transit 90—92 M, Futter- transit 65 M

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 40—70 M

Kleie per 50 Kilogr. 3,25—3,65 M

Spiritus per 10000 % Liter loco contingentirt 50½ M Br., nicht contingentirt 30 M Gd.

Rohzucker unverändert.

Petroleum per 50 Kilogramm loco ab Neufahrwasser verzollt bei Wagenladungen mit 20 % Tara 12,25 M bez., bei kleineren Quantitäten 12,40 M bez.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 2. Mai.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Nachts und am Morgen Regen, später sich aufklärend. Wind: W.

Weizen. Für inländische Weizen war Kauflust heute bemerkbar schwächer, und Preise zu Gunsten der Käufer. Auch Transitweizen wenig gefragt und Preise durchweg 2 M niedriger zu notiren. Bezahlt wurde für inländischen bunt 125/6℔ 158 M, weiß 125℔ 166 M, hochbunt 133/4℔ 170 M, Sommer- 134℔ 168 M, für polnischen zum Transit blauspitzig 126℔ 119 M, bunt bezogen 122 und 122/3℔ 116 M, 125/6℔ 118 M, bunt besetzt 124℔ 120 M, 127℔ 123 M, bunt 124℔ 121 M, 122 und 123/4℔ 122 M, 125 und 125/6℔ 123 M, 125/6℔ 126 M, 126/7 und 127℔ 127 M, gutbunt 125/6 und 126℔ 124 M, 124/5℔ 125 M, 125℔ 126 M, hellbunt krank 120℔ 116 M, hellbunt besetzt 125℔ 125 M, hellbunt 121/2℔ 122 M, 125℔ 124 M, 125℔ bis 127/8℔ 126 M, 127℔ und 128/9℔ 128 M, 129 und 129/30℔ 130 M, hochbunt 127℔ 129 M, 127/8℔ 130 M, 132℔ 132 M, hochbunt glasig 130℔ 132 M, für russischen zum Transit roth bezogen 124℔ 121 M, Ghirka bezogen 123/4℔ 113 M, Ghirka stark besetzt mit Roggen 123℔ 100 M per Tonne. Termine: Mai inländisch 165½ M Br., transit 129½, 129 M bez., Mai-Juni transit 129 M bez., Juni-Juli transit 130½, 130 M bez., September-Oktbr. inländisch 168 M bez.; transit 133 M bez. Regulirungspreis inländisch 166 M. transit 129 M.

Roggen. Inländischer sehr unregelmäßig bezahlt, transit unverändert. Bezahlt ist inländischer 117℔ und 122/3℔ 105 M, 121℔ 104 M, 118/9℔ 101 M, polnischer zum Transit 126/7℔ 75½ M, 123℔ 73 M, 118/9℔ u. 119℔ 71½ M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Mai inländ. 106½ M bez. unterpolnischer 74½ M Br., 74 M Gd., transit 73½ M bez., Juni-Juli inländ. 109 M Br., 108½ M Gd., Sept.-Oktbr. inländ. 114½ M Br., 114 M Gd., unterpolnisch 79 M Br., 78½ M Gd., transit 78 M Br., 77½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 105 M, unterpolnisch 75 M, transit 73 M Gekündigt sind 150 Tonnen.

Gerste ist gehandelt poln. zum Transit 108/9℔ 74 M, 108℔ 75 M, 109/10℔ 76 M, 107/8℔ 80 M, 111℔ 81 M, 111/2℔ 82 M, 112℔ 84 M, hell 109℔ 84 M, 111/2℔ 88 M, 110/1℔ 90 M, 111/2℔ 112/3℔ u. 118℔ 95 M, weiß 116℔ 105, russische zum Transit 105℔ 73 M, 108/9℔ 75 M, 109℔ 76 M, 110/1℔ 78 M, 111/12℔ 82 M, hell 111/2℔ 86 M, Futter- 66—71 M per To. — **Hafer** ohne Handel.

Erbsen polnische zum Transit Koch- 93 M, mittel- 90 bis 92 M, Futter- 86—87 M, schimmelig 65 M per Tonne bez. — **Wicken** polnische zum Transit 63—70 M, bunt 59, 60, 62 M, schimmelig 40 M per Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** inländische 110 M per Tonne bezahlt. — **Kleesaaten** weiß 29 M per 50 Kilo gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 3,50, 3,60, 3,65 M, feine 3,25 M per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** loco contingentirter 50½ M Br., nicht contingentirter 30 M bez.

Getreide-Bestände am 30. April 1888: 29 637 Tonnen Weizen, 11 601 Tonnen Roggen, 6942 Tonnen Gerste, 1003 Tonnen Hafer, 1536 Tonnen Erbsen, — Tonnen Mais, 538 Tonnen Wicken, 1901 Tonnen Bohnen, 80 Tonnen Dotter, 1 Tonne Hanfsaat, 312 Tonnen Rübsen, 75 Tonnen Lupinen.

Productenmärkte.

Stettin, 1. Mai. **Weizen** fest, loco 172—175, per Mai-Juni 176,00, per Juni-Juli 177,50, per Septbr.-Okt. 177,50. — **Roggen** fest, loco 112—115, per Mai-Juni 117,50, per Juni-Juli 120,50, per Septbr.-Oktbr. 126,00. **Pommerscher Hafer** loco 116—118. — **Rüböl** geschäftslos, per Mai-Juni 47,00, per Sept.-Okt. 47. — **Spiritus** fest, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 51,60, do. mit 70 M Consumsteuer 32,90, per Mai-Juni mit 70 M Consumsteuer 32,90 M, per August-Septbr. mit 70 M Consumsteuer 34,20. — **Petroleum** loco verzollt 11,75.

Berlin, 1. Mai. **Weizen** loco 168—182 M, per Mai-Juni 173½—174½—174¼ M, per Juni-Juli 175½—176¼—176 M, per Juli-August 177¼—177¾—177½ M, per Septbr.-Oktbr. 177¼—177½—177¼ M — **Roggen** loco 112—122 M, eine hier stehende uncontractliche Ladung inländischer 115¾ M, per Mai-Juni 121½—121¾ M, per Juni-Juli 124¾—124½—124¾ M, per Juli-August 127¼—127—127¼ M, per Septbr.-Oktbr. 129¾—129½—129¾ M — **Hafer** loco 115—137 M, ost- und westpreußischer 122 bis 127 M, pommerscher und uckermärk. 122—127 M, schlesischer 122—127 M, feiner schlesischer, preußischer u. pomm. 128—133 M ab Bahn, schlesischer mit Geruch 115 M ab Kahn, per Mai-Juni 120—120¾ M, per Juni-Juli 121¼—121½ M, per Juli-August 122¼ M, per Sept.-Oktober 123 M nom. — **Gerste** loco 110—175 M — **Mais** loco 124—132 M per Mai-Juni 125 M — **Kartoffelmehl** per Mai 19,50 M, per Mai-Juni 19,60 M — **Trockene Kartoffelstärke** per Mai 19,50 M, per Mai-Juni 19,60 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per Mai 11 M — **Erbsen** loco Futterwaare 114—123 M, Kochwaare 126—190 M — **Weizenmehl** Nr. 0 22,50—22,00 M, Nr 00 24,50—23,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 18,50—17,50 M Nr. 0 u. 1 16,75—16 M, ff. Marken 18,25 M, per Mai 16,90—16,95 M, per Mai-Juni 16,90—16,95 M, per Juni-Juli 17,05—17,10 M, per Juli-Aug. 17,20—17,25 M — **Rüböl** loco ohne Faß 44,8 M, per Mai 45,3—45,2—45,3 M, per Mai-Juni 45,4—44,2—44,3 M, per Juni-Juli 45,5—45,4 bis 45,5 M, per Sept.-Oktbr. 46 M — **Spiritus** loco ohne Faß 98,4, per Mai 97,5—97,3—98—97,9 M, per Mai-Juni 97,5—97,3—98—97,9 M, unversteuert (50 M) loco 52,4—52,9 M, per Mai 51,9—52,3 M, per Mai-Juni 51,9—52,3 M, per Juni-Juli 52,5—52,8 M, per Juli-August 53,3—53,6 M, per August-Septbr. 53,8—54,2 M, per Septbr.-Oktbr. 54,2—54,5 M, unversteuert (70 M) loco 33,4 M, per Mai 32,9—33,3 M, per Mai-Juni 32,9—33,3 M, per Juni-Juli 33,5—33,8 M, per Juli-August 34,3—34,6 M, per Aug.-Sept. 34,8—35,2 M, per Sept.-Oktober 35,0—35,5 M

Magdeburg, 1. Mai. **Zuckerbericht**. Kornzucker, excl. 92 % 23,30, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 22,20. Nachproducte excl. 75° Rendem. 19. Still, Preise theilweise nominell. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis 1. mit Faß 26,50 Schwach, Preise theilweise nominell. Rohzucker 1. Product Transito f. a. Bord Hamburg per Mai 13,20 bez., 13,22½ Br., per Juni 13,35 bez., 13,37½ Br., per August 13,52½ bez., 13,55 Gd., per September-Dezember 12,60 bez., 12,65 Br. Stetig.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 1. Mai. Wind: S.

Angekommen: Minnie (SD.), Clark, Middlesbro, Roheisen. — Panther (SD.), Leggott, Hull, Güter. — Nettlesworth (SD.), Hollingshead, Shields, Kohlen. — Sapphire (SD.), Haddow, Burntisland, Kohlen. — Gust. Friedr. Focking, Michaelsen, Sunderland, Kohlen. — Nicolaus Heinrich, Suhr, Hemmoor, Cement. — George u. Adolph, Rung, Wismar, Ballast. — Rosalie Ahrens, Weidemann, Greifswalde, Ballast. — Hermann, Kundsen, Svendborg, Ballast.

2. Mai. Wind: S., später NW.

Gesegelt: Süd (SD.), Stahl, Kiel, Sprit und Holz. — Oestergothland (SD.), Pettersson, Aarhus, Kleie. — Neptun (SD.), Göranson, Kopenhagen, Getreide. — Ulva (SD.), Davies, Leith, Güter.

Angekommen: Einar (SD.), Hansen, Kopenhagen, leer. — Balgowine, Jepsen, Newcastle, Kohlen. — Saturn (SD.), Petersen, Flensburg, Güter.

Im Ankommen: Schooner „Marie".

Plehnendorfer Canalliste.

Vom 1. Mai.
Schiffsgefäße.

Stromab: Czerinski, Rothebude, 25 T. Weizen, 5 T. Roggen, Döring; Kurreck, Einlage, 57,5 T. Weizen, 5 T. Erbsen, Döring; A. Kurreck, Schönhorst, 25 T. Weizen, 20 T. Bohnen, 15 T. Gerste, Döring; sämmtlich Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 1. Mai. Wasserstand: 2,10 Meter.
Wind: SSO. Wetter: leicht bewölkt, warm, windstill.

Stromab.

Schultz, Fajans, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 137 597,5 Kgr. Weizen.

Wilgorski, Reichmann, Czerwinsk, Danzig, 1 Kahn, 127 891,5 Kgr. Weizen.

Radocki, Fajans, Zackroszyn, Danzig, 1 Kahn, 139 104,5 Kgr. Weizen, 2637 Kgr. Pferdebohnen.

John, Riefflin, Müller, Leudtke, Wendisch, Dekuszynski, Silberstein, Sichtau u. Co., Thomas, Borchardt, Raciniewski, Thorner Spritfabrik, von Thorn nach Danzig, Bromberg, Schwetz, Elbing, Güterdampfer „Anna" 89 744 Kgr. Spiritus, 400 Kgr. Möbel, 2491 Kgr. Sprit, 630 Kgr. Wallnüsse, 426 Kgr. leere Kisten mit Flaschen, 1200 Kgr. Essigsprit, 480 Kgr. Nudeln, 2455 Kgr. Honigkuchen, 100 Kgr. Pläne, 113 Kgr. Rumessenz.

Schultz, Thorner Spritfabrik, Silberstein, Sultan, Weese, Schwartz, Glogau, Asch, Sichtau, Danielowski, Damman u. Kordes, von Thorn nach Graudenz, Münsterwalde, Gruppe, Königsberg, Neuenburg, Dirschau, Tilsit, Güterdampfer „Oliva", 1918 Kgr. Sprit, 600 Kgr. Essigsprit, 218 Kgr. Honigkuchen, 2047 Kgr. Wein, 206 Kgr. Flottholz, 29 Kgr. Nudeln, 250 Kgr. leere Kisten, 44 Kgr. Korke und Mostrich, 6382 Kgr. Kornbranntwein.

Meteorologische Depesche vom 2. Mai,

Morgens 8 Uhr.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	741	SW	6	halb bed.	9
Aberdeen	748	SW	5	halb bed.	8
Christiansund	747	O	4	bedeckt	10
Kopenhagen	754	SW	2	Nebel	9
Stockholm	757	OSO	4	bedeckt	7
Haparanda	764	S	2	heiter	4
Petersburg	765	still	—	wolkig	5
Moskau	—	—	—	—	—
Cork, Queenstown	749	W	6	Regen	8
Brest	—	—	—	—	—
Helder	759	SW	3	wolkenlos	8
Sylt	754	WSW	6	heiter	7
Hamburg	758	W	6	wolkig	11
Swinemünde	758	SW	5	bedeckt	11
Neufahrwasser	756	SW	1	Regen	12
Memel	757	SO	3	wolkig	13
Paris	—	—	—	—	—
Münster	761	SW	3	bedeckt	8
Karlsruhe	765	SW	4	wolkig	12
Wiesbaden	765	SW	4	halb bed.	10
München	767	W	4	heiter	11
Chemnitz	764	W	5	halb bed.	12
Berlin	761	W	5	wolkig	12
Wien	765	W	2	wolkig	14
Breslau	762	NW	5	wolkenlos	13
Ile d'Aix	—	—	—	—	—
Nizza	—	—	—	—	—
Triest	765	still	—	halb bed.	16

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Unter der Wechselwirkung einer Depression im Nordwesten und eines barometrischen Maximums über der Alpengegend wehen über Großbritannien und dem Nordseegebiete vielfach starke südwestliche, über Deutschland frische, meist westliche Winde. Das Wetter ist über Deutschland im Norden veränderlich, im Süden heiter; fast allenthalben haben Regenfälle stattgefunden. Die Temperatur ist im Westen meist gesunken, im Osten gestiegen; in Deutschland liegt sie meist über der normalen, insbesondere im Osten. Wilhelmshaven hatte gestern Gewitter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius	Wind und Wetter.
1	4	756,4	20,6	SSO., lebh., wolkig bez.
2	8	755,3	12,5	WSW., „ Regen
	12	758,3	15,6	W., „ hell, wolkig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 1. Mai.

Die heutige Börse verkehrte in weniger fester Haltung; die Course setzten auf speculativem Gebiet mit unbedeutenden Veränderungen, aber eher etwas schwächer ein und unterlagen auch weiterhin unwesentlichen Schwankungen; nur vorübergehend machte sich im Verlaufe des Verkehrs eine kleine Befestigung bemerkbar, und auch der Schluß erschien etwas befestigt. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls weniger günstig und boten geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar. Hier zeigte denn auch der Geschäftsgang ruhigeren Charakter. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für deutsche und preußische Staatsfonds, Pfandbriefe und inländische Eisenbahn-Obligationen, während fremde Fonds und Renten weniger fest und ruhig lagen. Der Privatdiscont wurde mit 1½ Procent bez. und Gd. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien mit einigen Schwankungen mäßig lebhaft um; Franzosen waren etwas abgeschwächt und ruhiger; andere ausländische Bahnen wenig verändert und ruhig. Inländische Eisenbahnactien waren weniger fest. Bankactien waren ziemlich behauptet. Industriepapiere im allgemeinen und vereinzelt lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,90
do. do.	3½	101,25
Konsolidirte Anleihe	4	107,20
do. do.	3½	102,00
Staats-Schuldscheine	3½	100,75
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	102,40
Westpr. Prov.-Oblig.	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,20
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	99,10
Pommersche Pfandbr.	3½	100,00
do. do.	4	101,10
Posensche neue Pfdbr.	4	102,40
do. do.	3½	99,90
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	99,20
do. neue Pfandbr.	3½	99,20
Pomm. Rentenbriefe	4	104,40
Posensche do.	4	104,40
Preußische do.	4	104,40

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	88,60
Oesterr. Papier-Rente	5	—
do. do.	4⅕	63,75
do. Silber-Rente	4⅕	64,30
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	100,90
do. Papierrente	5	69,00
do. Goldrente	4	78,40
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	77,00
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	97,00
do. do. do. 1871	5	91,60
do. do. do. 1872	5	92,00
do. do. do. 1873	5	93,80
do. do. do. 1875	4½	85,90
do. do. do. 1877	5	98,40
do. do. do. 1880	4	78,85
do. Rente 1883	6	104,25
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	92,00
do. Rente 1884	5	82,80
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	51,00
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	51,90
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	52,70
do. do. 6. Anleihe	5	84,40
Ruß.-Poln. Schatz-Obl.	4	82,20
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	46,30
Italienische Rente	5	95,80
Rumänische Anleihe	6	104,90
do. fundirte Anl.	5	100,20
do. amort. do.	5	91,75
Türk. Anleihe von 1866	1	14,25
Serbische Gold-Pfdbr.	5	82,60
do. Rente	5	77,25
do. neue Rente	5	78,90

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	101,00
do. do. do.	3½	95,50
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	102,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	102,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,00
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	102,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	112,30
2. u. 4. Em.	5	107,70
2. Em.	4½	104,75
1. do.	4	97,75
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,30
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	115,20
do. do. do.	4½	112,60
do. do. do.	4	103,50
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	102,70
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	104,40
do. do. do.	4	102,50
do. do. do.	3½	97,60
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	102,25
do. do.	4½	105,50
do. do.	4	102,90
Poln. landschaftl.	5	52,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	66,60

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,90
Baier. Prämien-Anleihe	4	136,75
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	95,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	107,25
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	140,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	134,90
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	—
Oesterr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	5	111,25
do. do. 1864	—	272,00
Oldenburger Loose	3	131,75
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	152,60
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	99,50
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	140,75
do. do. von 1866	5	128,75
Ung. Loose	—	209,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	48,25	1⅞
Berl.-Dresd.	—	4
Mainz-Ludwigshafen	105,80	3½
Marienbg-MlawkaSt-A.	56,00	⅛
do. do. St.-Pr.	109,80	5
Nordhausen-Erfurt	—	4
do. St.-Pr.	—	5
Ostpreuß. Südbahn	94,90	—
do. St.-Pr.	114,75	2
Saal-Bahn St.-A.	48,40	—
do. St.-Pr.	107,50	3½
Stargard-Posen	104,90	4½
Weimar-Gera gar.	22,75	—
do. St.-Pr.	86,00	2⅝

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1886.
Galizier	82,80	5
Gotthardbahn	124,20	3½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	74,20	4⅗
Lüttich-Limburg	19,40	—
Oesterr.-Franz. St.	93,90	3½
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	70,75	3½
†Reichenb.-Pardub.	62,70	3,81
†Ruß. Staatsbahnen	114,25	—
Russ. Südwestbahn	52,70	
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	30,00	—
Südösterr. Lombard	36,25	—
Warschau-Wien	138,00	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	—
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	81,10
do. do. Gold-Pr.	5	103,60
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	72,90
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	81,30
†Oesterr. Nordwestbahn	5	85,40
do. Elbthalb.	5	84,10
†Südösterr. B. Lomb.	3	58,00
† do. 5% Oblig.	5	102,50
†Ungar. Nordostbahn	5	77,90
† do. do. Gold-Pr.	5	102,10
Brest-Grajewo	5	81,90
†Charkow-Azow rtl.	5	90,20
†Kursk-Charkow	5	88,00
†Kursk-Kiew	4	82,50
†Mosko-Rjäsan	4	86,10
†Mosko-Smolensk	5	87,25
Rybinsk-Bologoye	5	78,50
†Rjäsan-Koslow	4	82,70
†Warschau-Terespol	5	88,80

Bank- und Industrie-Actien. 1887

Berliner Kassen-Verein	119,90	5
Berliner Handelsges.	154,25	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	91,40	4¾
Bremer Bank	97,30	3 3/10
Bresl. Diskontobank	94,00	5
Danziger Privatbank	139,25	9½
Darmstädter Bank	141,10	7
Deutsche Genossensch.-B.	122,00	7
do. Bank	159,00	9
do. Effecten u. W.	116,40	7
do. Reichsbank	136,00	6,20
do. Hypoth.-Bank	104,60	5½
Disconto-Command.	192,50	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	61,00	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	6
Hannöversche Bank	—	5
Königsb. Vereins-Bank	—	6
Lübecker Comm.-Bank	102,80	5
Magdebg. Privat-Bank	115,10	5 4/10
Meininger Hypoth.-Bk.	98,00	5
Norddeutsche Bank	152,50	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	140,50	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	46,10	0
Posener Provinz.-Bank	—	5½
Preuß. Boden-Credit	113,75	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	137,50	8¾
Schaffhaus. Bankverein	93,00	4
Schlesischer Bankverein	114,75	6
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6½
Danziger Oelmühle	119,00	9
do. Prioritäts-Act.	112,00	6
Actien der Colonia	—	60
Leipziger Feuer-Versich.	15600	60
Bauverein Passage	60,00	3
Deutsche Baugesellschaft	88,25	3⅚
A. B. Omnibusgesellsch.	170,25	9½
Gr. Berlin. Pferdebahn	264,25	12
Berlin. Pappen-Fabrik	102,00	5
Wilhelmshütte	102,00	—
Oberschles. Eisenb.-B.	81,50	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1887
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	97,60	½
Stolberg, Zink	38,00	½
do. St.-Pr.	112,10	—
Victoria-Hütte	—	6

Wechsel-Cours vom 1. Mai.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,05
do.	2 Mon.	2½	168,45
London	8 Tg.	2½	20,375
do.	3 Mon.	2½	20,305
Paris	8 Tg.	2½	80,60
Brüssel	8 Tg.	2½	80,45
do.	2 Mon.	2½	80,15
Wien	8 Tg.	4	160,40
do.	2 Mon.	4	159,90
Petersburg	3 Wch.	5	167,65
do.	3 Mon.	5	166,50
Warschau	8 Tg.	5	168,15

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,31
20-Francs-St.	16,135
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Englische Banknoten	—
Französische Banknoten	80,60
Oesterreichische Banknoten	160,50
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	169,10

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute früh 10 Uhr verschied nach schwerem Krankenlager mein innigst geliebter Mann, unser guter Schwager und Onkel, der Stadtrath und Kämmerer

Otto Strauß,
Ritter pp.,
im eben vollendeten 66. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Danzig, den 2. Mai 1888.
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 6. Mai, Mittags 12 Uhr, auf dem neuen St. Marien-Kirchhofe, Halbe Allee, von der Leichenhalle dortselbst aus, statt.

Gestern starb in Hamburg plötzlich mein lieber Sohn
Francis,
32 Jahre alt.
Allen theilnehmenden Freunden zur Nachricht. (2289
Peter Collas.
Danzig, den 2. Mai 1888.

Bekanntmachung.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Johannes Gerschke** zu Dirschau ist heute, Vormittags 9 Uhr, das Concursverfahren eröffnet.
Verwalter ist der Rechtsanwalt Schulz zu Dirschau.
Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 14. Mai 1888.
Anmeldefrist bis zum 4. Juni 1888.
Gläubiger-Versammlung den 14. Mai 1888, Vormittags 12 Uhr, Zimmer Nr. 3.
Allgemeiner Prüfungstermin den 18. Juni 1888, Vormittags 10 Uhr. III. N. 6/88.
Dirschau, den 1. Mai 1888.
Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.
Nachdem das landwirthschaftliche Unfall-Versicherungs-Gesetz nunmehr in Kraft getreten ist, hat das Reichsversicherungs-Amt die Aufstellung des Verzeichnisses der zu den Berufsgenossenschaften gehörigen Betriebe verfügt.
Demzufolge haben wir angeordnet, daß
1. für die innerhalb der Stadt belegenen Grundstücke: Die Beamten der Meldestelle auf dem Rathhause,
2. für die Dorfstücke: Die städtischen Steuereinsammler die nöthigen Erhebungen vornehmen.
Wir ersuchen die betheiligten Betriebs-Unternehmer, den betreffenden Beamten die nöthige Auskunft bereitwillig und vollständig zu geben, und machen darauf aufmerksam, daß wir befugt sind, Geldstrafen bis zu 100 M festzusetzen, wenn uns die Auskunft verweigert oder nicht vollständig gegeben wird. (2287
Danzig, den 1. Mai 1888.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Für die Radaunebrücke bei der Zuckerfabrik in Praust soll ein neuer 8 cm. starker Dielenbelag hergestellt werden, dessen Kosten auf 743,44 M veranschlagt sind. Hierzu habe ich einen Submissions-Termin auf
Montag, den 7. Mai cr.,
Vormittags 10 Uhr, in dem hiesigen Landes-Bau-Inspection anberaumt und ersuche Unternehmer ihre Offerten bis dahin versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen. Die Bedingungen können während der Dienststunden auf der hiesigen Landes-Bauinspection eingesehen, auch gegen Copialgebühren (0,50 M) von hier bezogen werden.
Danzig, den 29. April 1888.
Der Landes-Bauinspector Breda. (2284

Bekanntmachung.
Zur möglichst schnellen Entwässerung der überschwemmten rechtsseitigen Nogat-Niederung werden vom Mitte Mai cr. ab 30 bis 35 kräftige Hülfspumpwerke gebraucht. Besitzer von leistungsfähigen Locomobilen mit Centrifugalpumpen, Pulsometern oder anderen Wasserhebemaschinen, welche geneigt sind, dieselben leihweise gegen eine angemessene Entschädigung dem Deichverbande auf etwa 2 bis 3 Monate zu überlassen, wollen ihre Offerte bis spätestens den 15. Mai cr. postfrei an den Unterzeichneten einreichen. Bei denselben können auch die Miethsbedingungen eingesehen u. in Empfang genommen werden.
Erwünscht sind ferner Offerten auf miethsweise Ueberlassung von Prahmen, Ramm-Apparaten und kleinen Dampfbaggern nebst Zubehör.
Schönwiese bei Altfelde den 28. April 1888.
Der Deichhauptmann Wunderlich. (2219

Bekanntmachung.
Gesucht werden 2 erfahrene Maschinenmeister zur Leitung der Entwässerung der überschwemmten rechtsseitigen Nogat-Niederung. Das Engagement erfolgt von sofort auf die Dauer von 2 bis 3 Monaten. Bewerber wollen sich schleunigst unter Vorlage ihrer Zeugnisse und Angabe der von ihnen beanspruchten Remuneration bei dem Unterzeichneten melden.
Schönwiese, den 28. April 1888.
Der Deichhauptmann Wunderlich. (2219



Dampfer „Bromberg“,
Capt. Wutkowski
ladet Donnerstag Nachmittag in Neufahrwasser und Freitag in der Stadt nach Graudenz, Culm, Bromberg.
Güter-Anmeldungen erbittet
Dampfer-Gesellschaft „Fortuna“ Schäferei 18.

Einf. u. ital. Buchführung lehrt mündlich und brieflich. **R. Hertell,** Retterhagergasse 9, 1 Tr. (2295

Klavier- und Violin-unterricht erteilt nach bewährter Methode Musikl. Alex. Goll, Altst. Graben 94.



Es laden in Danzig und Neufahrwasser nach Schulitz, Thorn, Wloclawek Dampfer
„Fortuna“,
Capt. Johann Voigt, bis Ende dieser Woche,
Dampfer „Thorn“,
Capt. Ad. Greiser, bis Anfang nächster Woche.
Güteranmeldungen erbittet
Dampfer-Gesellschaft „Fortuna“
Schäferei 18. (2316



Dampferverbindung Marienburg-Elbing.

Der Dampfer „Sirena“ fährt von Marienburg ab 10 Uhr früh, nach Elbing jeden Freitag, Montag und Mittwoch.
Von Elbing 7 Uhr früh am Sonnabend, Dienstag, Donnerstag.
Am Sonntag, den 6. Mai cr., **Extrafahrt von Marienburg nach Elbing und zurück.** Abfahrt von Marienburg um 8 Uhr früh, von Elbing um 3 Uhr Nachm.
Preis pro Person 3 M für hin und zurück. (2317
Liedke,
Danzig, Schäferei Nr. 15.



Tägliche Dampfer-Verbindung

zwischen Danzig, Tiegenhof resp. Platenhof und Elbing mit Anschluß an den 3 Uhr 41 Min. Nachmittags nach
Königsberg
abgehenden Zug.
Abfahrt auß. Sonntags, Morgens 6 Uhr, vom brausenden Wasser. (1899
Ad. von Riesen.

Dampfer-Verbindungen
zwischen Stettin und Colberg, Rügenwalde, Stolpmünde, Danzig, Elbing, Königsberg i./Pr. (Kiew-Moskau-Kursk), Riga, (Moskau, Charkow, Zarizyn, Rostow, Nischni-Nowgorod), Helsingfors, Wiborg, Kopenhagen, Flensburg, Kiel, Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen (Köln, Mülheim, Mainz, Bingen, Mannheim, Frankfurt a./M. etc.), Middlesborough unterhält regelmäßig **Rud. Christ. Gribel** in Stettin. (1092

Königl. Preußische Klassen-Lotterie.
Zur 2. Klasse 178. Lotterie sind die Loose — **bei Verlust des Anrechts** — spätestens am 11. Mai zu erneuern. (2218
G. Brinckman,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Loose!
Marienburger Schloßbau-Lotterie, Hauptgewinn 90 000 M, Loose à 3 M.
Rothe Kreuz-Lotterie von Neuwied, Ziehung 27. April, Loose à 1 M
Stettiner Lotterie, Hauptgewinn 20 000 M. Loose à 1 M
Marienburger Pferde-Lotterie, Ziehung 9. Juni, Loose à 3 M
Königsberger Pferde-Lotterie, Ziehung 16. Mai, Loose à 3 M
Mecklenburg. Pferde-Lotterie, Ziehung 24. Mai, Loose à 1 M
zu haben in der
Expedition der Danz. Zeitung.

Marienburger Geld-Lotterie. Hauptgew. 90 000 M. Loose à 3 M.
Neuwieder Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn 30 000 M, Loose à 1 M.
Große Stettiner Lotterie. Hauptgewinn 20 000 M Loose à 1 M
Loose der **Königsberger Pferde-Lotterie** à 3 M.
Loose der **Mecklenburger Pferde-Lotterie** à 1 M.
Loose der **Casseler Pferde-Lotterie** à 3 M.
Loose der **Marienburger Pferde-Lotterie** à M 3 bei (2290
Th. Bertling, Gerberg. 2.

Maestra di lingue erbietet sich italienisch treibenden Damen zu zwanglos-belehrendem Briefwechs. Honorar (Briefmark.) geringfügig. Scrivere: Giulia Marcelli, Terni, Corso 88, Italia. (2278

Frischen fetten
Rauch-Lachs,
Wiener Appetitkäse
(garnirter Lipptauer),
empfiehlt (2314
F. E. Gossing,
Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke.

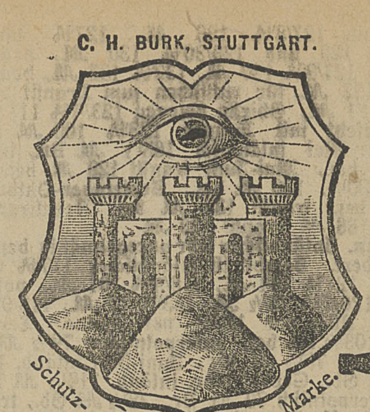
Delicate
Fettbücklinge,
3 Stück 10 Pf.,
empfiehlt
A. W. Prahl,
Breitgasse 17. (2285

Neuen grobkörnigen
Weichsel-Caviar
empfiehlt
Aloys Kirchner,
Poggenpfuhl 73. (2313

Frischen rheinischen Stangenspargel
empfing und empfiehlt (2324
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Heute marinirten Lachs, mar. Aal, sowie jeden Räucherfisch empfiehlt und versendet gegen Nachnahme **M. Jungermann,** Melzergasse Nr. 10. (2288

C. H. BURK, STUTTGART.



Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881, Wien 1883.

Burk's Arznei-Weine.

Von vielen Aerzten empfohlen. In Flaschen à ca. 100, 260 und 700 Gramm.
Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.

Burk's Pepsin-Wein. *(Pepsin-Essenz)* Verdauungs-Flüssigkeit. Dienlich bei schwachem oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Verschleimung, bei den Folgen übermässigen Genusses von Spirituosen etc. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4. 50.

Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, süss, selbst von Kindern gern genommen. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.—.

Burk's Eisen-China-Wein, wohlschmeckend und leicht verdaulich. In Flaschen à M. 1.— M. 2.— und M. 4. 50.

Mit edlen Weinen bereitete Appetit erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende und Blutbildende diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantirtem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der Chinarinde (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.

Man verlange ausdrücklich: Burk's Pepsin-Wein, Burk's China-Wein u. s. w. und beachte die Schutzmarke, die jeder Flasche beigelegte Beschreibung sowie meinen auf jeder Etiquette befindlichen Namenszug. *C. H. Burk*

Detail-Verkauf nur in Apotheken.

Vorräthig in Danzig in der Rathsapotheke von E. Kornstaedt. (5759

Bewilligungen hypothekarischer Darlehen
durch die (275
Deutsche Hypothenbank in Meiningen
unter günstigen Bedingungen vermittelt
Die Haupt-Agentur Danzig.
Th. Dinklage, Breitgasse 119.

Vorläufige Anzeige.
Friedr. Wilh. Schützenhaus.
Sonntag, den 6. Mai, sowie täglich
Humoristische Soirée der Leipziger Quartett- u. Concert-Sänger Herren Gipner, Werner, Kühne, Roch, Ehlebus, Wellhöfer, Steiniger und **Gastspiel** des unübertrefflichen sächsischen Humoristen Herrn
Emil Neumann, gen. Bliemchen.
Anf. 8 Uhr, Entr. 50, Loge 75 Pf. Täglich Soirée. (2279

Bezugnehmend auf die Bekanntmachung der Herren Rechtsanwalt Weiß und Schornsteinfegermeister F. H. Wienke in der heutigen Morgen-Nummer machen die ergebenst Unterzeichneten bekannt, daß auch sie berechtigt sind, Contracte mit den Kunden des verstorbenen Schornsteinfegermeister C. O. Wensky abzuschließen.
Hochachtungsvoll
G. Kirchner, Schornsteinfegermstr., Vorst. Graben 48, 1. Et.
C. Schumeck, Schornsteinfegermeister, Breitgasse 93.
E. Schabrau, Schornsteinfegermeister, Tagnetergasse 8.
A. Gellner, Schornsteinfegermeister, Tagnetergasse 1.

Elsasser Waschkleiderstoffe
Cattune, Percals, Cretonnes, Croisés, Ginghams, Satin 2c.
in großartig schönen Farbenstellungen und reicher Auswahl.

Hellfarbige, reinwollene und halbwollene
Sommer-Kleiderstoffe
in reizenden Neuheiten und praktischen soliden Genres.

Schwarze reinwoll. Cachemires
und
Schwarze Phantasie-Kleiderstoffe
in außergewöhnlich schönen Qualitäten zu ungewöhnlich billigen Preisen.

Besatzstoffe und Besatzartikel
sowie sämmtliche
Artikel zur Schneiderei
offerire ich in anerkannt größter Auswahl zu billigsten Preisen. (2309

Paul Rudolphy,
Danzig, Langenmarkt Nr. 2.

Verkauf eines Goldwaaren-Lagers.
Behufs Beendigung des Concurses von O. Kasemann Nachfolger in Danzig soll das noch ziemlich assortirte Restlager enthaltend: **Gold- und Silberwaaren, Bijouterien, Granaten, Korallen etc.** im Taxwerthe von ca. M 22 000, sowie die Geschäfts-Utensilien im Taxwerthe von ca. M 650
Montag, den 7. Mai,
11 Uhr Vormittags,
im Geschäftslokale Danzig, Langgasse 66, 1 Treppe, öffentlich meistbietend im Ganzen verkauft werden. Bietungs-Caution M 5000. Taxe und nähere Bedingungen liegen in meinem Bureau, Frauengasse 36, zur Einsicht. (227
R. Block, Concursverwalter.

Spielwaaren-Bazar
Fritz Finkelde,
Langgasse 27, empfiehlt Langgasse 27,
alle Arten Sommerspiele,
als Croquets, Raquets, Turnapparate, Schaukeln, Wagen, Karren, Gartengeräthe, Botanisirtrommeln, Scheiben, Blaserohre, Schiffe etc. **Preise sind billigst aber fest!** (2027
Spielwaaren-Bazar Fritz Finkelde.

Chemische Fabrik, Danzig.
Zur Frühjahrs-Bestellung empfehlen wir zu äußersten Preisen unter Gehaltsgarantie:
Gedämpftes und aufgeschl. Knochenmehl,
Superphosphate aller Art,
prima Chili-Salpeter,
Thomas-Phosphatmehl in feinst. Mahlung,
Kali-Dünger-Gyps, Kalisalze.
Die Fabrik steht unter Controle der Versuchsstation des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe sowie der Versuchsstationen in Königsberg und Insterburg. (139
Chemische Fabrik.
Petschow. Davidsohn.
Comtoir: Hundegasse Nr. 111.

Danziger Gesangbücher
in verschiedenen geschmackvollen Einbänden empfehle ich als **Einsegnungs-Geschenke.**
A. W. Kafemann.

Bergschlößchen-Brauerei, Braunsberg,
Lagerbier 25 Flaschen 3 Mk., Böhmisch 25 Flaschen 3 Mk., Exportbier (Nürnberger) 20 Fl. 3 Mk., sowie in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Tonnen-Gebinden in der alleinigen Niederlage bei
Ausschank bei **Oscar Schenck.** (223
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Fetten Räucherlachs,
täglich frisch aus dem Rauch, in ganzen Hälften und ausgeschnitten empfiehlt billigst (2323
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Einen Rest ausnahmsweise schönes reines frisch. Rotaklee, kräftiges Korn, empfiehlt (2327
M. Klawitter,
Milchkannengasse Nr. 30.

Feinste Tischbutter,
täglich frische Sendung, per Pfd. 1 M, empfiehlt (2325
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Permanente Lieferanten für Gänse, Enten, Hühner, Puten etc. sucht
Paul Dentzer, Aschersleben, Delicateß-Handlung. (2277

Bromwasser nach Erlenmeyer, **Kreosotwasser, pyrophosphorsaur. Eisenwasser, Lithionwasser, Salicylsäurewasser etc.,** wie sämmtliche **Mineralbrunnen** in stets frischer Füllung empfiehlt die **Mineralwasser-Fabrik** des **Dr. Richter,** 4. Damm 6. (2076

Ein Materialwaaren-Geschäft mit Grundstück, volle Schank-Concession, altes nachweislich rentables Geschäft über 20 Jahre in einer Hand, in bester Lage einer kleinen Stadt Westpr., Bahnverbindung, ist mit 9000 M Anzahlung auf Grundstück und Lager zu verkaufen. Anfragen an die Exped. dieser Zeitung. (2121)

Ein rentabl. Grundstück, Hauptstr. d. Rechtsstadt, ist f. M 32 000 m. M 3300 Anzahl. zu verk. Näh. Fleischergasse 74, II. (2275

Renovat
von den Erfindern desselben, Apotheker **Falkenberg u. Raschkow** in Waldenburg (Schlesien), ist das allseitig als bestes anerkannte Mittel **zum schnellen und dauerhaften Auffärben getrag. dunkler, namentl. schwarz. Herren- und Damen-Garderobe aller Art u. aller Stoffe.** — In Flasch. à **75** und **40 Pf.** mit Gebrauchsanweisung zu beziehen von der Niederlage in Danzig bei **Rich. Lenz.** (1783

Ein 2rädriger Bierwagen, blau und roth gestrichen, gestohlen worden. Wer über denselben Auskunft giebt erhält 5 Mark Belohnung. Vorstädt. Graben 21. Bierverlag. Vor Ankauf wird gewarnt. (2274

Eine geräumige hölzerne
Wächterbude
für Holzhöfe oder Gärtner billig zu verkaufen brausendes Wasser 5.

Eine gut erhaltene
Doppelkalesche
billig zu verkaufen
2224) **Fleischergasse Nr. 7.**

Electr. Schweißsocken
krumpffrei, daher nicht filzend, vorzüglich weich und dauerhaft, pro Paar 1 Mark empfiehlt (2296
Louis Willdorff,
Ziegengasse 5.

Ein Pianino, fast neu, vorzügl. Eisenconstruction, Jopeng. 6, Hange-Etage, sehr billig zu verk.

Zu leihen gesucht
4—500 M gegen Verpfändung Gothaer Lebens-Vers.-Police über 6000 M u. gegen 7% Zinsverg. auf kürzere oder längere Zeit.
Offerten sub M. M. 408 hauptpostlagernd Danzig erbeten.

Leichte, elegante
Herren-Gamaschen,
Herren-Promenadenschuhe,
Damen-Lackstiefel
und andere feine
Lederstiefel,
Damen-Promenadenschuhe
empfiehlt in großer Auswahl zu recht billigen Preisen
J. Willdorff,
Kürschnergasse 9.

Für ein Colonialwaaren-Engros-Geschäft wird von sofort ein
Lehrling
mit guter Handschrift gesucht.
Adressen unter Nr. 2276 an die Exped. d. Ztg. abzugeben.

Für unser Manufactur- und Leinenwaaren-Geschäft suchen z. sofortig. Eintritt:
2 tücht. Verkäufer u. eine junge Dame,
welche mit der Wäsche-Confection vollständig vertraut sein muß. (2311
Sikorski & Sternfeld.

Alle Sorten Siebe
für die Landwirthschaft, hält auf Lager und fertigt nach Maaß
Franz Zimmer,
Drahtgitter- und Siebfabrikant, Danzig, Breitgasse 24.

Für Gartenbesitzer und Gärtner
offerire engl., ital. und franz. Raygräser, sowie eine vorzügliche Rasenmischung pro Pfund 45 Pf. u. a. m. (2209
Blumentöpfe
jeder Größe neue Sendung bei
A. H. Zimmermann Nachf.,
Langfuhr 78.

Für ein hiesiges Herren-Confect.-Geschäft wird ein tücht. Verkäufer per 1. Juni zu engagiren gesucht. Adressen unter Nr. 2292 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Recht erfahr. Wirthinnen für Stadt und Land, sow. Ladenmädchen f. Ausschank, Wurst- u. Bäckerläden, Kinderfrauen mit guten Zeugnissen empfiehlt **Brohl,** Langgarten 115, Ecke Schäferei.

Einen tücht. umsicht. Gehilfen (Materialist) mit g. Z. empf. f. e. kl. Stadt **Hardegen,** Hl. Geistg.

Einen eben ausgelernten jung. Kaufmann (Comtorist) empf. **J. Hardegen,** Hl. Geistgasse 100.

Pianinos bekannt erster Qualität
Billigste Fabrikpreise, baar oder 15-20 Mrk. monatl. Frachtfrei. auf mehrwöchentl. Probe. Preisverz. franco.
Ehrenvolle Anerkennungen (Tausende)
Friedrich Bornemann & Sohn
Fabrik Berlin, Dresdenerstr. 38.

Ein junger Mann, der mit der Cigarrenbranche und der dopp. Buchführung vertraut ist, wünscht per 15. Mai resp. 1. Juni im Cigarrengeschäft od. Fabrik dauernde Stellung. Gef. Offerten unter 2263 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine anständige Dame wird gewünscht als **Mitbewohnerin** Vorst. Graben 23, III.

Für 4 Mk. 50 Pf.
versenden **franco** ein 10 Pfund-Packet feine Toiletteseife in gepreßten Stücken, schön sortirt in Mandel-, Rosen-, Veilchen- und Glycerin-Seife. Allen Haushaltungen sehr zu empfehlen. (265
Th. Coellen u. Co., Crefeld, Seifen- und Parfümerie-Fabrik.

Langgasse 81
ist die 1. Etage möblirt an 1—2 Herren oder ältere Damen zu verm.

Sehr wohlschmeck. Speise-Kartoffeln
werden geliefert. Proben nebst Preisangabe beim Portier im „Hotel de Berlin“, Danzig. (1055

Das Geschäftslokal
Langenmarkt 1
mit 4 Schaufenstern ist zu vermiethen. Näh. daselbst 3. Etage.

Weshalb verheiraten Sie sich nicht? wird Mancher gefragt. Ich habe keine Gelegenheit, antwortet fast Jeder.
Durch die erste und größte Institution der Welt (General-Anzeiger, Berlin SW. 61) können Sie sich vom Bürger- bis zum höchsten Adelstand unter strengster Discretion sofort **reich und passend verheiraten.**
Verlangen Sie einfach Zusendung unserer reichen Heiratsvorschläge (Versand discret!) Porto 20 Pf. Für Damen frei.

Eine Wohnung
von 5 Zimmern, heller Küche und allem Zubehör, Badestube, zum 1. October od. auch früher gesucht. Adressen mit genauester Angabe des Preises unter Nr. 2291 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Vorstädt. Graben 32, 1 Tr. fein möbl. Zimmer, Kabinet und Entree, auf Wunsch Burschengelaß.

Kohlenmarkt 22, II ist ein möbl. Zimmer n. Kab. sogl. zu verm.

Jopengasse 53
ist die von ihrem jetzigen Miether seit zwölf Jahren benutzte Saaletage zum October anderweitig zu vermiethen. Zu besehen zwischen 11 und 1 Uhr. (413

Eine elegant möbl. Wohnung von drei Zimmern, 1. Etage, ist vom 1. Mai ab zu vermiethen Heil. Geistgasse 129.

Danziger Meierei,
869) Kohlengasse.

Milchkannengasse 27
ist die 2. Etage,
bestehend aus großem Saal und 5 Zimmern nebst Zubehör zum 1. October cr. zu vermiethen. Preis 1500 M. Näheres bei
1242) **R. Deutschendorf.**

Langgasse 26
ist ein geräumiges Laden-Lokal mit 2 Schaufenstern, von sogleich billig zu vermiethen.
Näheres daselbst. (2328

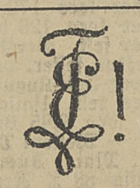
Gr. Wollwebergasse 8
ist der Hinterladen mit einem Schaufenster, nach der Straße, von sofort oder später zu vermiethen.
Näheres daselbst im Pelz-Geschäft. (2104

Weidengasse 4 c, 1 Tr. hoch, ist eine Wohnung, besteh. aus 7 Zimmern, Küche, groß. Boden, Mädchenstube, Speisekammer u. a. Nebenräumen z. 1. Octbr. d. Js. zu vermieth. Eventl. Burschengelaß und Pferdestall. Preis 1100 M. Besichtigung Vormittag von 8—11 Uhr. Näheres unten im Laden.

Zoppot, Schulstr. 17,
neben dem Victoria-Hotel, in reizender und gesunder Lage, sind große und kleine möblirte Wohnungen zu billigen Preisen zu vermiethen. Näheres daselbst beim Gärtner **Parling,** sowie in Danzig, Langermarkt 18 bei **Baum.**

Restaurant
Ferd. Führer,
Jopengasse Nr. 19.
Kräftigen Mittagstisch,
auch außer dem Hause.
Vorzügliche Biere.

Restaurant
zum Kronprinzen.
Heute frischer Anstich Englisch Brunner, Augustiner und echt Münchener Bier.
Reichhaltige Speisekarte.
Die hochgeehrten Damen und Herren lade ich ergebenst ein.
2326) Hochachtungsvoll
Emil Schmidt.



Monatskneipe alter Burschenschafter.
Sonnabend, den 5. Mai cr.,
Hotel Deutsches Haus.

Stadt-Theater.
Heute
Mittwoch, d. 2. Mai 1888, Abends 7½ Uhr,
Wohlthätigkeits-Vorstellung
zum Besten der Ueberschwemmten. (2312

Beim Vaterländischen Frauen-Verein gingen ferner an Gaben für die Ueberschwemmten ein: Frau Stadtrath Jork 20 M, Frau Landrath Maurach 300 M, Fleischermeister Kienell 30 M, Fürst Pleß-Raudnitz 1200 M, die Vaterländischen Frauen-Vereine Neustadt 100 M, Schlochau 100 M, Dt. Crone 300 M, Breslau 1500 M, Dt. Eylau 11,30 M, Frau Oberforstmeister Deckmann 10 M, Frau Lieutenant Dreßler 30 M, General v. d. Groeben 10 M, Frau Dr. Richter 25 M, Töchterschule in Tuchel (Theateraufführung) 97,40 M, Oberin des Marienkrankenhauses 150 M, Fr.-Verein Bordzichow (Sammlung) 285 M, Prediger Wessel durch Frau von Winter 161 M, Frau v. Osterwitt-Strellenthin ein Bett.
Kleidungsstücke haben geliefert: die Vaterländischen Frauen Vereine Berent und Bernburg, Fr. Schlenther-Meißenhein, O. Klusse-Neukirch, Goldarbeiter Momber, Professor Herbst, Fr. Schulrath Cosack, Fr. Marie Lotzin, Frau Justizrath Schulze, Rechtsanwalt Rosenheim, Dr. Kohtz, Frl. Wolff-Neufahrwasser, Jacob Otto Brück-Elbing, H. u. R. Wegner, die Frauen-Vereine Breslau, Braunschweig und Fulda, von Berlin, Frau Dr. de Camp-Lauenburg, Frauen-Verein Holzminden Wurst Kleider, Betten, Frauen-Verein Crefeld Wolldecken und Kleider, Kirschhagens und Heide-Crefeld, Spedition Duhl et Comp. 30 Kolli Kleider, General v. d. Groeben, H. d'Arragon, Frauen-Verein zu Schöningen-Breisgau.
Die Vorsitzende
des Provinzial-Verbandes der Vaterländischen-Frauen-Vereine in Westpreußen
E. von Ernsthausen.

Bei meiner Rückreise nach Altenburg fühle ich mich von Herzen gedrängt, allen meinen lieben Freunden und Bekannten, sowie dem ganzen geehrten Publikum meiner Vaterstadt meinen wärmsten Dank für die mir während meines ganzen Gastspiels erwiesene Huld und Güte auszusprechen. Auch Hrn. Director Rosé danke ich verbindlichst für sein freundliches Entgegenkommen. Mit den heißesten Segenswünschen für meine theure Vaterstadt und ihre Bewohner
hochachtungsvoll u. ergebenst
Edmund Glomme,
herzogl. sächs. Kammersänger.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.